Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

94 (24.2.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 24. Februar 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 94

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Kirchel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Konferenz von Genua.

Englands Zusicherungen an Frankreich.

WTNB. **London**, 24. Febr. Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, die britische Regierung scheine Frankreich befriedigende Versicherungen bezüglich folgender drei Punkte gegeben zu haben: Die Genueser Konferenz wird bestehende Verträge nicht erörtern, sich nicht mit dem Reparationsproblem befassen und dem Völkerbund keinen Abbruch tun. Man glaube sogar, die britische Regierung sei bereit, vorzuschlagen, daß der Völkerbund die praktische Anwendung einiger der auf der Genueser Konferenz zu fassenden Beschlüsse sichere. Bezüglich der Frage der Anerkennung der Sowjetregierung meine die britische Regierung, daß die Annahme der Resolution von Cannes durch die Sowjetregierung im allgemeinen Interesse von Europa zu ihrer sofortigen Anerkennung genügend sei, während Frankreich wünsche, daß die Anerkennung bestimmten Garantien unterworfen werden soll.

Italien.

WTB. **Rom**, 23. Febr. Die Entscheidung über die Verschiebung der Konferenz von Genua mußte noch vom Ministerpräsidenten Bonomi, trotzdem sein Kabinett zurückgetreten ist, getroffen werden, weil Bonomi heute ein Telegramm Tschitscherins erhielt, in dem u. a. um genaue Angaben über den Zusammentritt der Konferenz von Genua im Laufe des morgigen Tages gebeten wird, weil die russischen Vertreter sonst nicht am 8. März in Genua eintreffen könnten.

Die Zusammenkunft von Lloyd George u. Poincaré

T.U. **Paris**, 24. Febr. (Drahtber.) Man weiß auch heute noch immer nicht, ob die Besprechungen zwischen Poincare und Lloyd George in Boulogne oder in Calais stattfinden. Alles, was man in Paris erfahren kann, beschränkt sich auf die Erklärung, daß Lloyd George, wenn er am Samstag in Calais eintreffen wird, nach Boulogne weiterfahren wird.

In London scheint man viel daraufzuhalten, daß die Besprechung nicht in einer Stadt stattfindet, sondern in einer in der Nähe von Boulogne gelegenen Villa. Nach der Zeitung „Echo du Nord", die in Lille erscheint, hat der Unterpräfekt von Boulogne die Mitteilung erhalten, und zwar vom französischen Außenamt, daß die Konferenz am Samstag nachmittag stattfindet. Poincare wird mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 11.40 Uhr in Boulogne eintreffen; er wird nur von 2 Diplomaten begleitet sein, nämlich von Baretti und de la Rocca, dem Direktor der politischen Abteilung des Außenamts, sowie von Camerlynck, dem offiziellen Dolmetscher. Es ist aber immerhin auch möglich, daß Camerlynck durch einen andern Dolmetscher ersetzt wird.

Lloyd George wird von drei Personen begleitet sein, worunter sich die beiden Sekretäre befinden. Er wird in Calais mit dem fahrplanmäßigen Dampfer von Dover um 12 Uhr 30 Min. eintreffen und im Bahnhof von Calais frühstücken, während Poincaré bei dem Unterpräfekten in Boulogne sein Frühstück halten wird. Die Konferenz wird um 3 Uhr nachmittags in der Unterpräfektur beginnen.

Die Sachverständigen der Kleinen Entente.

WTB. **Bukarest**, 24. Febr. Der Minister des Aeußern Ninčitsch erklärte, die Sachverständigen der Kleinen Entente würden am 5. März in Belgrad im Hinblick auf die Genueser Konferenz zusammentreten. Diese Zusammenkünfte würden wiederholt und zur Festlegung einer gemeinsamen Politik führen.

Amerikas politische Richtlinien.

d. **Paris**, 24. Febr. (Eig. Drahtber.) Der amerikanische Pariser Botschafter Herrik hat auf einem Frühstück bei der amerikanischen Botschaft über die amerikanische Stellung gegenüber Europa gesprochen und u. a. gesagt: Ohne uns dessen zu rühmen, können wir sagen, daß Amerika heute aus einem Schuldnerstaat zu einem Gläubigerstaat geworden ist. Unser Kontinent in seiner Gesamtheit ist der Gläubiger Europas. Das große Kapitalreservoir der Welt sind heute die Vereinigten Staaten. Die Amerikaner haben niemals die Absicht gehabt, um die Union eine chinesische Mauer zu errichten. Wenn dies trotzdem geschehen ist, dann war es das unvermeidliche Resultat natürlichster Ursachen. Unsere Zollmauer sollte nur unsere eigene Industrie schützen und die Existenzbedingungen auf dem gleichen Niveau halten, aber nicht den fremden Waren, den Eintritt unmöglich machen. Wenn auch das amerikanische Volk noch nicht politische Allianzen zu haben ist, so ist es doch von der Notwendigkeit überzeugt, in finanzieller und kommerzieller Hinsicht mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Wir wünschen genau so wie Frankreich, England und andere Nationen unsere Waren zu einem guten Preis abzusetzen und von der Zahlungsfähigkeit unserer Käufer überzeugt zu sein. Wenn wir politisch noch für uns bleiben wollen, so wollen wir in handelswirtschaftlicher Hinsicht einer weit umfassenden Organisation angehören, an deren Gewinn und Verlust wir Anteil haben, und zwar einen großen Anteil. Alle die, sind sie amerikanische Staatsangehörige oder nicht, die glauben, daß wir, um diesem legitimen Anteil an der Verantwortlichkeit der Weltgeschäfte herumkommen, kämpfen gegen eine ebenso unabänderliche Macht, wie die des Gravitationsgesetzes. Deshalb verlangen wir heute, daß man uns das praktische Mittel zeigt, die Geschäftsbeziehungen in der Welt wieder aufzubauen und zu stabilisieren. Und wenn man uns dieses Mittel gezeigt haben wird, so werden wir prüfen und zusehen, ob es ausführbar ist. Wir sind uns wohl klar darüber, daß durch die Umwälzungen, die der Krieg mit sich gebracht hat, die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den europäischen Ländern enger geworden sind, und das ist offensichtlich eine internationale Wohltat.

Die italienische Kabinettskrise.

WTB. **Rom**, 23. Febr. Der König hat neuerdings Facta empfangen.

Der „Tribuna" zufolge beauftragte der König Facta mit der Bildung des Kabinetts. Dieser habe sich die Antwort vorbehalten.

Laut „Mundo" lehnte Facta den Auftrag ab, das Kabinett zu bilden. In den Wandelgängen der Kammer sprach man noch von Orlando. Aber nach Nachrichten aus gut unterrichteter Quelle wäre die Lage folgende: Facta sei nicht mit der Bildung des Kabinetts beauftragt, sondern vom König nur gebeten worden, sich um eine Lösung der schwierigen Lage zu bemühen. Wie jetzt verlautet, arbeitet Facta im Einverständnis mit einigen hervorragenden Parlamentariern für ein Versöhnungskabinett unter dem Vorsitze Tittonis, der auch das Ministerium des Aeußern übernehmen würde.

Die Flottenabrüstung.

TU. **London**, 23. Febr. (Drahtbericht.) Im Unterhaus hat ein Regierungsvertreter erklärt, daß der Bau von vier Ueberdreadnoughts aufgegeben werde, es sei denn, daß eine andere oder mehrere Mächte sich nicht entschließen könnten, das Abkommen von Washington zu ratifizieren.

Das undurchführbare russische Staatsbudget.

O.E. **Moskau**, 22. Febr. (Drahtbericht.) Der Staatshaushaltsplan der Russischen Sowjetrepublik für die ersten neun Monate ds. Js., der erst kürzlich endgültig bestätigt und veröffentlicht worden ist und an Einnahmen 1877 Millionen, an Ausgaben 1572 Millionen Goldrubel aufwies, mußte bereits wieder fundamental umgearbeitet werden. Einem Vertreter der sowjetamtlichen Wirtschaftszeitung „Ekonomitscheskaja Shisn" erklärte der neue stellvertretende Volkskommissar für Finanzen Sokolnikow, der Haushaltsausschuß, dem Larin, Preobrashenski und der frühere Stellvertreter des Finanzkommissars Alski angehörten, habe, von einem „statistischen Fehler" ausgehend, den Reinertrag der staatlichen Industrie überschätzt und die Staatseinnahmen um 400 bis 500 Millionen Goldrubel zu hoch angesetzt. Auch habe sich das geplante System, die Geldkredite für die einzelnen Kommissariate zum Teil durch Naturallieferungen der staatlichen Wirtschaftsbetriebe zu ersetzen, als undurchführbar erwiesen. Die neue Umarbeitung des Budgets werde eine Reihe neuer Steuern bringen, und zwar in erster Linie aus steuertechnischen Rücksichten indirekte Steuern. Trotzdem würden zahlreiche Ausgabeposten gekürzt oder gänzlich gestrichen werden müssen, da eine Erhöhung des ursprünglich mit 230 Millionen angesetzten Defizits um jeden Preis vermieden werden müsse. Vor allem soll die Finanzierung der staatlichen Industrie und des staatlichen Handels auf das Mindestmaß eingeschränkt werden. Der Staat könne nur eine ganz geringe Anzahl von Arbeitern und Angestellten weiter versorgen und die Staatsindustrie müsse sich fortan auf den freien Markt stützen lernen.

Der deutsch-lettländische Handelsvertrag.

TU. **Berlin**, 23. Febr. (Drahtbericht.) In Berlin weilt jetzt eine Abordnung der lettländischen Regierung, die mit der deutschen Regierung wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages Verhandlungen führt. Voraussichtlich werden diese Verhandlungen schon in den nächsten Tagen zu einem günstigen Resultat führen und in der Unterzeichnung eines Vertrages ihren Abschluß finden. Der lettländischen Delegation gehört u. a. ein Sozialdemokrat E. Osolin, Mitglied des lettländischen Ministerkabinetts an. Der „Vorwärts" hat Veranlassung genommen, Osolin über die lettländischen Verhältnisse auszufragen. Osolin entwickelte zunächst seine Ansicht, daß der abzuschließende Handelsvertrag für Deutschland große Bedeutung haben werde. Er werde die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen auf eine feste rechtliche Grundlage stellen. Lettland sei Abnehmer für deutsche Industrieerzeugnisse und zugleich Lieferant von Holz, Flachs und anderen landwirtschaftlichen Produkten. Seine großen Häfen — Riga, Libau, Windau — seien für den Durchfuhrverkehr nach Rußland wertvoll. Auf die Frage über die allgemeine Wirtschaftslage in Lettland antwortete Osolin, daß die staatliche Konsolidierung und die Stabilisierung der Verhältnisse bedeutende Fortschritte aufwiesen. Schwierigkeiten bereite die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Betriebe in den vom Krieg heimgesuchten Gebieten. Lettland benötige hierfür ausländisches Kapital, da seine eigenen Kräfte zur Bewältigung der Ansprüche nicht ausreichen. Dasselbe gelte auch für die früher hochentwickelte, durch den Krieg völlig zerstörte Industrie. Abgesehen davon, daß der russische Absatzmarkt noch verschlossen, sei der Aufbau der Industrie nur mit weitgehender Unterstützung des Auslandes denkbar. Die Rolle Deutschlands auf diesem Gebiete gehöre nicht zu den kleinsten. Einige Großbetriebe nehmen in nächster Zeit ihre Arbeit wieder auf, und das deutsche Kapital sei dabei hervorragend beteiligt. Das gilt z. B. für die Eisenbahnwerkstätten in Dwinsk, bei denen die Reparatur von 300 Lokomotiven im Jahre vorgesehen sei.

Die chinesische Industriebank.

WTB. **Paris**, 24. Febr. Unter Führung von Tardieu und des ehemaligen Unterstaatssekretärs der Militärjustiz im Ministerium Clemenceau, Ignace, hat eine Anzahl Abgeordneter einen Antrag eingebracht, der die Einsetzung eines parlamentarischen Untrsuchungsausschusses von 53 Mitgliedern verlangt, um vollkommene Aufklärung über die politische Verantwortung jeder Art in der Angelegenheit der chinesischen Industriebank zu schaffen. Die Untersuchung soll sich erstrecken auf die persönliche Tätigkeit eines hohen Beamten im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten (Philippe Berthelot) unter Umgehung des verantwortlichen Ministers, auf die Rolle der diplomatischen Vertreter und Konsulate Frankreichs im äußersten Osten, auf die Beziehungen der verschiedenen Kreditanstalten zur Presse, auf die Beeinflussung gewisser Banken zum Abschluß eines Konsortiums, das die Sanierung der chinesischen Industriebank durchführen soll, und schließlich auf die persönliche Rolle, die gewisse Mitglieder der exekutiven Gewalt individuell oder im Ministerrat bei den Verhandlungen gespielt haben. Die Antragsteller weisen auf die Panamaaffäre hin, bei der in gleicher Weise ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß von 33 Mitgliedern eingesetzt worden sei.

Die Schwarzen im Rheinland.

WTB. **London**, 24. Febr. Harmsworth hat im Unterhause mitgeteilt, daß die Stärke der französischen Kolonialtruppen im besetzten deutschen Gebiet etwa 18 000 Mann betrage. Die Zusammensetzung der französischen Truppen sei eine Frage, die die französische Regierung angehe. Von der deutschen Regierung sei keinerlei Klage oder ein Protest gegen die Verwendung farbiger Truppen eingegangen.

Dazu bemerkt das Wolffsche Bureau: Wenn Harmsworth meint, daß von der deutschen Regierung gegen die Anwesenheit der farbigen Truppen im Rheinland niemals Protest erhoben worden sei, so befindet er sich in einem bedauerlichen Irrtum. Es braucht in dieser Beziehung nur auf den Schriftwechsel der deutschen Botschaft in Paris mit der französischen Regierung verwiesen werden, der im Dezember des vergangenen Jahres dem deutschen Reichstage vorgelegt wurde.

J. **Newyork**, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Einige amerikanische Blätter fordern die Regierung, auf, sie müsse sich vergewissern, ehe sie die letzten amerikanischen Truppen vom Rhein wegnehme, daß die deutschen Gebiete nicht von farbigen Truppen besetzt würden. Neger als Nachfolger der Amerikaner würden den Deutschen die Erinnerung an die Amerikaner trüben.

Umschau.

24. Februar 1922.

Es sind machtpolitische Verschiebungen, die die Reise Lloyd Georges nach Paris notwendig gemacht haben. Noch lassen sich Stärke und Ziel dieser Verschiebungen nicht übersehen, da für die Entwicklung nicht nur wissenschaftliche Interessen, sondern auch diplomatisches Geschick bestimmend ist. Scheinbar unabhängig von diesen Verschiebungen versucht die englische Politik den Weg nach Cannes nach Genua frei zu machen. Dazu dient auch die Londoner Tagung, die den finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas vorbereiten soll. Es ist das der ursprüngliche englische Plan, der dann nach Vorschlägen Loucheurs wesentlich umgestaltet wurde. Das Kernstück dieses Planes ist die Errichtung einer internationalen Finanzgesellschaft, der sich nationale Gesellschaften zu dem gleichen Zweck anschließen sollen. Während die Engländer ursprünglich ein Grundkapital von 20 Millionen Pfund vorschlugen, kam schließlich eine Einigung zustande, das Schwergewicht des finanziellen Aufbaues in die einzelnen Länder zu verlegen, um so die hemmenden Wirkungen der unterschiedlichen Wechselkurse zu umgehen. An den Verhandlungen in London nehmen auch deutsche Vertreter teil. Es ist das indessen kein neuer Erfolg der Erfüllungspolitik, sondern war im Plan schon vorgesehen. Die deutschen Teilnehmer sind der frühere Staatssekretär Bergmann, der jetzt Direktor der Deutschen Bank ist, sowie Geheimrat Kempner. Beide Herren sind gründliche Kenner der deutschen Wirtschaft und der deutschen Finanzen. Zunächst sind in London Vorfragen zu erledigen. Die schwierigste ist wohl die Feststellung und die Aufbringung des notwendigen Kapitals. Jedoch wäre das vergebliche Arbeit, wenn nicht zuvor das deutsche Wiederherstellungsproblem gelöst wird. Das ist um so dringlicher, als Deutschland sonst unter der Last wirtschaftlich und finanziell zusammenbrechen muß. Aus dem Voranschlag für das Reichshaushaltsjahr 1922/23 ist zu ersehen, daß für Wiederherstellungszwecke allein 187 Milliarden Papiermark erforderlich sind. Das ist indessen nur ein Voranschlag, der von der Wirklichkeit weit überholt werden dürfte. Es wird nun gemeldet, daß in London ganz andere Pläne reifen. Die Tagung soll sich nämlich vorwiegend mit der Bildung einer Wiederaufbaugesellschaft für Rußland beschäftigen. Ob diese Bildung überhaupt gelingt, ist eine Frage für sich. Die Sowjetregierung, die für ihre Herrschaft fürchtet, fängt schon an, Schwierigkeiten zu machen. Sie will zwar den Wiederaufbau, aber sie will das Maß und die Zeit selbst bestimmen.

Es steht nach alledem zu fürchten, daß auch die Londoner Tagung der Finanzsachverständigen ohne brauchbares Ergebnis sein wird. Der Wiederaufbau Europas bleibt eine Redensart, wenn nicht der Wille bei den Verbandsmächten durchdringt, auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands Rücksicht zu nehmen. Alle Klagen der Londoner City über die Zerstörung der europäischen Mächte nützen nichts, wenn der wichtigste Markt weit über seine Tragfähigkeit hinaus belastet bleibe. Es ist technisch möglich, die internationale Finanzgesellschaft zu errichten. Es ist auch möglich, ihr nationale Gesellschaften anzugliedern. Damit ist für den Wiederaufbau nichts gewonnen und nichts getan. Wenn sich die Finanzgesellschaften darauf beschränken, Kredit für Rohstoffe zu beschaffen, so müssen diese doch irgendwie einmal bezahlt werden. Dazu wird Deutschland außerstande sein, weil die Summen, die für die Deckung der Kredite bestimmt sein müßten, als Wiederherstellungskosten wieder abfließen. Nicht nur Frankreich, auch England hat bisher taube Ohren für die Tatsachen und Ziffern gehabt, die Deutschland über seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mitteilte. Die Londoner Tagung wird daran nicht viel ändern. Ihre Aufgabe besteht darin, Mittel und Wege zu suchen, um die europäische Wirtschaft wieder in Fluß zu bringen. Dabei muß sie an der Tatsache vorbeisehen, daß die europäische Wirtschaft seit den Friedensschlüssen von Versailles und St. Germain ein völlig verändertes Gesicht bekommen hat. Diese Friedensschlüsse haben das wirtschaftliche Durcheinander geschaffen, das sich durch einfache finanzielle Hilfeleistungen nicht ordnen läßt. Der Londoner Tagung wohnen Vertreter der Regierung in Washington als Zuhörer bei. Selbst wenn die amerikanische Hochfinanz die Kapitalbeschaffung für die internationale Finanzgesellschaft in der Hauptsache regelte, wäre damit für den Wiederaufbau und die Einrenkung der europäischen Wirtschaft nichts gewonnen. Wenigstens solange nicht, als die Sieger an den Drosselverträgen von 1919 festhalten. Was nützt es, wenn Deutschland einen erheblichen Dollarkredit erhält, um Baumwolle, Eisenerze und Kupfer zu kaufen. Gewiß, es kann Fertigerzeugnisse herstellen, diese auch mit einem mehr oder weniger hohen Ueberschuß verkaufen. Allein dieser Ueberschuß muß sofort dem Moloch des Vielverbandes geopfert werden, sodaß Deutschland gezwungen wäre, neuen Kredit nachzusuchen. Diesen wird es aber nicht regelmäßig erhalten, trotz aller internationalen und nationalen Finanzgesellschaften. Es ist nicht die Lebensfrage Deutschlands allein, es ist die Lebensfrage der europäischen Wirtschaft, zunächst in London die Nachprüfung der Versailler Verträge zu fordern.

Invaliden-, Witwen- und Altersrentenempfänger.

TU. **Neustadt a. H.**, 22. Febr. Eine öffentliche Versammlung der Vorstände der Arbeitsinvaliden Deutschlands tagte in Neustadt und besprach das Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung der Invaliden-, Witwen- und Altersrentenempfänger. Die Versammlung beschloß, eine Eingabe an das Reichsarbeitsministerium zu richten, in der einmütig Protest gegen das Gesetz der Notstandshilfe, vor allem gegen die Anwendung und Handhabung der Ausführungsbestimmungen des Gesetzes vom 7. Dezember 1921 erhoben. Es wird gefordert, daß das Gesetz so gestaltet wird, daß allen Invaliden Deutschlands die gleichen Rechte zuteil werden, und vom Reichstag, daß anstelle dessen ein Gesetz ausgearbeitet wird, das den Invaliden ein menschenwürdiges Dasein bietet. Die gesetzliche Unterhaltungspflicht muß ganz aus dem Gesetz verschwinden. Die Versammlung fordert im Sinne der Menschlichkeit von dem demokratischen Staat, daß durch das Gesetz rückwirkend ab 1. Oktober alle Invaliden, Witwen und Altersrentenempfänger in die Unterstützung so eingereiht werden, wie es die Bestimmungen verlangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Zur Brennholzversorgung.

Der noch vorhandene starke Brennstoffbedarf, die mangelhafte Kohlenbelieferung und die Sorge vor allem der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung, daß es sich angesichts der durch das Ueberbieten in die Höhe getriebenen Preise Brennholz nicht mehr beschaffen kann, haben, wie schon aus den Erörterungen in der Presse aller Richtungen hervorgeht, eine immer stärker anwachsende Beunruhigung weiter Kreise hervorgerufen. Auch der Landtag hat sich nach vorheriger eingehender Erörterung im Haushaltsausschuß in seiner öffentlichen Sitzung vom 21. Februar 1922 mit den Vorgängen auf dem Brennholzmarkt befaßt und eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die Regierung ersucht wird,

„zur Behebung der Brennholznot und Hintanhaltung der Preistreiberei auf diesem Gebiete durch Einwirkung auf die Waldbesitzer und soweit erforderlich, durch Notstandsmaßnahmen dafür zu sorgen, daß den Gemeinden die Beschaffung des dringlichsten Brennholzbedarfes insbesondere für die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise — in den Wald besitzenden Gemeinden namentlich auch für die nicht Gabholz berechtigten Einwohner — zu angemessenen Bedingungen gesichert wird."

In Verfolg des Versteigerungsverbots hat das Ministerium des Innern bei den Waldbesitzern angeregt, für die freihändige Brennholzabgabe folgende Richtlinien zu beachten:

1. In erster Linie sollte darauf gesehen werden, daß das Brennholz an die ansässige Bevölkerung, besonders an deren wirtschaftlich schwächeren Teil, in den Gabholz verteilenden Gemeinden auch an die nicht versorgten nicht gabholzberechtigten Einwohner nach Maßgabe des dringendsten Bedarfs abgegeben wird.

2. Das für den örtlichen Bedarf nicht benötigte Holz sollte an auswärtige Bedarfsgemeinden abgegeben werden.

3. Die freihändige Brennholzabgabe soll tunlichst im Benehmen mit den Forstämtern, die über die Brennholzversorgung ihres Bezirks den besten Ueberblick haben, erfolgen. Außerhalb des Forstamtsbezirks gelegenen Gemeinden sollte Holz aus den Ueberschußbezirken, wenn nötig durch Vermittlung der Forstabteilung, an die sich die Bedarfsgemeinden wenden können, abgegeben werden. Durch die Brennholzbewirtschaftung haben sich vielfach Beziehungen zwischen den Bedarfsgemeinden und den Ueberschußbezirken gebildet. Die Bedarfsgemeinden werden zweckmäßig diese Beziehungen wieder aufnehmen, sie werden von den Bezirksämtern hierauf aufmerksam gemacht.

4. Leitender Gedanke muß sein, daß zuerst die badischen Verbraucher befriedigt werden.

Werden diese Richtlinien befolgt, so darf erwartete werden, daß die allerdringlichste augenblickliche Not einigermaßen behoben wird. Wegen einer besseren Kohlenbelieferung hat das Ministerium des Innern bei dem Reichskohlenkommissar nerneut Vorstellungen erhoben. Von der Durchführung des Sommerhiebes darf eine weitere Entspannung erhofft werden.

Auch den Waldbesitzern muß natürlich zugestanden werden, daß bei den Brennholzpreisen der heutigen Geldentwertung Rechnung getragen wird. Die Preise, wie sie sich vielfach bei Versteigerungen durch einen ganz außergewöhnlichen Käuferandrang ergeben haben, bieten jedoch keine Grundlage für die Bildung eines angemessenen Preises. Die Forstabteilung ist ersucht worden, die staatlichen Anschläge durchzusehen und den Forstämtern mitzuteilen. Diese Anschläge werden auch einen geeigneten Anhaltspunkt für die Preisbemessung in den nichtstaatlichen Waldungen bilden.

Die Bezirksämter sind angewiesen, auf die Wald besitzenden Gemeinden in vorstehendem Sinne einzuwirken und die Bedarfsgemeinden entsprechend zu verständigen. Von dem Ergebnis dieser Anregung hängt es ab, ob und wann die angeordnete Beschränkung des Absatzes aufgehoben und ob von weiteren auch vom Landtag je nach der Entwicklung der Dinge für notwenig erachteten Zwangsmaßnahmen abgesehen werden kann. (Amtlich.)

Die Weinmosternte in Baden im Jahr 1922.

Der badische Winzer hat nach einer Reihe von mageren Jahren, die den Weinbau unrentabel gemacht hatten und den Rückgang der bisher zur Weingewinnung bestimmten Flächen verursachten, seit dem Kriegsjahr 1915 wieder alljährlich erfreuliche Weinerträgnisse zu verzeichnen, die zu guten, von Jahr zu Jahr erheblich steigenden Preisen raschen Absatz fanden und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Weinbauern in ungeahnter Weise besserten. Der heiße Sommer des Jahres 1921 besonders brachte bei einer in den meisten Weinbaugebieten als Mittelherbst anzusehenden Menge eine Qualität, die diejenige des hervorragenden Jahrgangs 1911 mancherorts erheblich übertrifft. Mostgewichte über 100 Grad nach Oechsle waren, wie wir den Statistischen Mitteilungen über das Land Baden, herausgegeben vom Statistischen Landesamt, entnehmen, keine Seltenheit und wurden u. a. gemeldet aus der Markgräfler Gegend (Ballrechten und Müllheim 116 Grad, Kleinkems 108 Grad), vom Kaiserstuhl (Ihringen 115 Grad, Wasenweiler 108 Grad, Achkarren 106 Grad, Bickensohl, Bischoffingen, Oberrotweil 105 Grad), aus dem Glottertal (105 Grad), aus der Ortenau und Bühler Gegend (Tiergarten bis 125 Grad, Steinbach 120 Grad, Sinzheim 117 Grad, Bühlertal, Eisental und Neuweier, Gaisbach und Ortenberg 110 Grad, Durbach, Fessenbach, Zell-Weierbach, Waldulm, Varnhalt 105 und 106 Grad), von der Wiesloch Gegend (Rotenberg 107 Grad), aus dem Kraichgau (Ubstadt bis 120 Grad, Sulzfeld 108 Grad, Bruchsal 105 Grad, Mingolsheim 104 Grad), von der Bergstraße (Weinheim bis 125 Grad, Leutershausen 120 Grad) und aus der Taubergegend (Reicholzheim 105 Grad).

Der Gesamtertrag auf 13 243 ha ertragender Rebfläche überhaupt berechnet sich auf 288 830 hl, davon waren 223 000 hl Weißwein, 25 890 hl Rotwein und 37 940 hl gemischter Wein. Vom Hektar wurden durchschnittlich 21,8 hl Weinmost geherbstet gegen 29,7 hl im Jahr 1920, 26,4 hl im Jahr 1919, 33,5 hl im Jahr 1918, 12,2 hl im Jahr 1917, 22,2 hl im Jahr 1915 und 23,4 hl im Jahr 1911. Bei der lebhaften Nachfrage nach neuem Wein und bei der gesunkenen Kaufkraft der Mark stiegen die Preise außerordentlich und der Geldwert für die geherbstete Gesamtmenge wird auf Grund der als Preisangaben für neuen Wein (Most) im Herbst 1921 gemeldeten Beträge auf rund 300 Millionen Mark beziffert, was einem Durchschnittspreis von 1039 M für 100 Liter neuen Wein entspricht. Der Hektoliterpreis ist inzwischen noch bedeutend höher geworden, ohne daß er imstande wäre, die Winzer allgemein zur Abgabe ihrer z. T. noch lagernden Vorräte zu veranlassen.

Den höchsten Durchschnittsertrag vom Hektar erzielte die Breisgaugegend mit 29,1 hl; es folgen die Ortenau und Bühler Gegend mit 25,2 hl, die Seegegend mit 25,0 hl, die Markgräfler Gegend mit 21,9 hl und der Kaiserstuhl mit 20,8 hl. Die übrigen Weinbaugegenden blieben unter 20 hl Durchschnittsertrag; die Main- und Taubergegend verzeichnet die niederste Ertragsziffer (9,2 hl). Mit dem Durchschnittspreis für 1 Hektoliter Most steht die Markgräfler Gegend mit 1261,6 M obenan. Es folgt die Ortenau und Bühler Gegend mit 1142,1 M, die Bergstraße mit 1114,5 M, der Kaiserstuhl mit 999,7 M usw. Den geringsten Durchschnittspreis brachte der Weinmost im Kraichgau mit 789,9 M.

*

:: **Pforzheim**, 23. Febr. Während eines Vortrags des Generals von der Goltz wurde ein Stinkbombenattentat verübt. Eine Besucherin wurde ohnmächtig, der Vortrag selbst wurde aber nicht gestört.

R. **Bretten**, 23. Febr. Vor voll besetztem Hause gab gestern abend die neugegründete Freie Kunstvereinigung ihr erstes Konzert. Es war ein voller Erfolg. Auf dem Vortragsverzeichnis standen „Deutsche Meister", deren Lieder z. T. in weiteste Volkskreise gedrungen sind. Brahms, Schumann und Beethoven herrschten vor. Frau Dr. Gaßmann (Sopran), Frau Scheifele (Alt), Herr und Frau Scherer (Violine und Begleitung), Herr Ganter (Klavier), sämtlich von hier, zeigten von neuem, über welche künstlerische Kräfte unsere Stadt verfügt.

g. **Unterschwarzach**, 24. Febr. Der Diebstahl in der Bäckerei Knörzer hier hat seine Aufklärung gefunden. Ein Zögling der Anstalt stieg, nachdem er die Fensterschibe durchschnitten hatte, in das Innere. Der Täter ist kaum 14 Jahre alt. — In der letzten Bürgerausschußsitzung wurden die Gehälter der Gemeindebeamten und Bediensteten genehmigt. — Mit dem Einbau einer Kochschule zur Durchführung des neuen Schulgesetzes für die Fortbildungsschulen, wird begonnen.

)(**Rastatt**, 23. Febr. Bei den Holzversteigerungen durch die Stadt wurden 397 000 M eingenommen; das ist das Doppelte des Anschlags. — Da das Ortsnetz zur Zeit sehr belastet ist und durch Neuanschlüsse eine weitere Belastung in Aussicht steht, hat der Gemeinderat eine Verstärkung des Netzes mit einem Kostenaufwand von einer Million beschlossen.

= **Baden-Baden**, 23. Febr. Das hiesige Landesbad wird am 1. März 1922 wieder eröffnet werden. Aufnahmegesuche sind an das hiesige Bezirksamt (Badanstaltenkommission) zu richten, von wo auch die Vordrucke für die ärztlichen Zeugnisse erhältlich sind.

= **Gernsbach**, 23. Febr. Die Stadtbaumeisterstelle wurde dem Stadtbaumeister Frey aus Furtwangen übertragen.

= **Wehr**, 23. Febr. Die älteste Einwohnerin von Wehr, Frau Maria Anna Wählschlag, ist im hohen Alter von über 90 Jahren gestorben. Bis in die letzten Tage erfreute sie sich einer erstaunlichen Rüstigkeit.

= **Neudingen** (A. Donaueschingen), 22. Febr. Zum zweiten Male wurde innerhalb kurzer Zeit in die hiesige Pfarrkirche eingebrochen. In der Nacht zum Montag drangen Diebe in die Kirche ein, um, wie das erste Mal, so auch diesmal vergeblich nach wertvoller Beute zu suchen.

Freiburger Schwurgericht.

st. **Freiburg**, 21. Febr. Ein eigenartiger Fall von Brandstiftung unterlag heute der Aburteilung durch die Geschworenen. Der 30jährige Maurer Karl August Weiß aus Lörrach, ein früherer Schüler der Karlsruher Baugewerkeschule, steckte in einer Nacht im letzten Spätherbst den Lagerschuppen seines Vaters, des Bauunternehmers Weiß in Lörrach, in Brand, wodurch ein Schaden von rund einer halben Million M entstand. Der Beweggrund ist in einem jahrelangen Zerwürfnis des Sohnes mit dem Vater zu suchen. Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts billigten die Geschworenen dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf er zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. — Vor dem Schwurgericht hatte sich ferner der 26 Jahre alte Wirt Gustav Treutle aus Sulzfeld wegen räuberischer Erpressung, Raubs, Kuppelei und Ueberwirtens zu verantworten. Treutle, dessen Lokal zur „St. Barbara" in der Stühlinger Vorstadt als Einkehrstätte für Nachtbummler bekannt war, die über die Polizeistunde hinaus zechen wollten, hatte einem 63jährigen Taglöhner aus Frankfurt a. M. eine etwa dreifach höhere Zeche als der Wert des Verzehrten betrug, abverlangt, und als sich dieser zu zahlen weigerte, schwer mißhandelt und ihm außerdem noch die Taschenuhr abgenommen. An dem gleichen Abend benützte ein Pärchen die Wirtschaft als Absteigequartier. Die Geschworenen erachteten Treutle der erschwerten Körperverletzung unter Versagung mildernder Umstände für schuldig, ebenso der Kuppelei und der Ueberwirtung. Es wurden 10 Monate Gefängnis und 50 M Geldstrafe gegen ihn ausgesprochen.

st. **Freiburg**, 22. Febr. Ein seltener Fall von Totschlag, der an die Tat eines Othello mahnt, beschäftigte heute das Schwurgericht. Der 25jährige Konditor Karl Volz aus Mannheim erwürgte in der elterlichen Wohnung, in der Bertholdstraße in Freiburg, seine Geliebte, die 17jährige Verkäuferin Marie Diersberger. Die Verhandlung, die teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, entrollte betrübende Bilder sittlicher Entartung und Verkommenheit. Die Leiche der Getöteten wurde von der Mutter des Volz, während er sich nach der Tat der Polizei stellte, unter eine Treppe gelegt, weil die Frau annahm, sie habe keine Tote, sondern nur eine schwer Betrunkene (!!) vor sich. Die Geschworenen erachteten Volz des Totschlags verübt unter mildernden Umständen, für schuldig; er wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Unser neuer Roman:

Der Mann von der Straße

von

Paul Oskar Höcker.

Der Mehrzahl unserer Leser dürfte der Name des aus Karlsruhe stammenden, mit an der Spitze der lebenden, deutschen Erzähler stehenden Romanschriftstellers Paul Oskar Höcker wohlbekannt sein, hat er sich doch durch seinen frischen Stil, durch die Fülle seiner Phantasie, seinen klaren Blick und die tiefmenschliche Erfassung großer Probleme im weiten deutschen Reiche Ansehen und Beliebtheit verschafft. In seinem neuesten Roman „Der Mann von der Straße" gibt er Ausschnitte aus dem Leben kurz nach der deutschen Revolution, das heißt, er läßt seinen Helden, einen charaktervollen, zielsuchenden, jungen Menschen durch eine Reihe von Phasen hindurchgehen, die die Novemberereignisse von 1918 im Gefolge hatten. Wir sehen die gewundenen Kurven eines Schicksalsweges, der durch Leiden und Freuden, Irren und stolzes Handeln, endlich in's Freie und Daseinssichere führt. Die Bilder, die Paul Oskar Höcker aufrollt, sind voll packender Gestaltungskraft und er wirft Licht hinter Vorgänge, die für viele Deutsche bisher in tiefem Schatten lagen. So wird der Stoff erhöht und auch für fernere Zeiten bedeutungsvoll gemacht. Im übrigen zeigt sich die überlegene Erzählerkraft Höckers auf's neue in ihrem dramatischen Tempo, ihrer glänzenden Charakteristik und in ihren farbigen Schilderungen.

Wir hoffen, durch die Erwerbung dieses aktuellen Romans eines in Karlsruhe beheimateten Schriftstellers unseren Lesern eine außerordentliche und nachhaltige Lektüre zu vermitteln.

Mit der Veröffentlichung des Romans beginnen wir morgen.

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven

Sanatogen

ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

„Oh . . ."

Von Serena Flohr.

„Oh," sagte das kleine Fräulein ein bißchen unwillig, als es im Konzertsaal seinen Platz Nr. 67 bereits besetzt fand. Es beguckte nochmal seine Eintrittskarte, kein Zweifel: Nr. 67. Da mußte ein Irrtum vorliegen.

„Oh," begann der junge Mann seine Entschuldigung, als sich mit Hilfe des Saaldieners herausgestellt hatte, daß er den Stuhl Nr. 67 anstatt Nr. 69 für sich in Anspruch genommen hatte.

„Oh" nickte gnädig das wieder besänftigte kleine Fräulein und setzte sich auf seinen rechtlichen Platz Nr. 67, just neben Nr. 69, denn links waren die ungeraden, rechts die geraden Nummern. Das Konzert verlief sehr gut und auch sonst schienen die Inhaber der Stühle Nr. 67 und 69 von dem Abend recht befriedigt. Ein kleiner Irrtum wird gar manches Mal zum freundlichen Zufall, der fremde Menschen zusammenführt.

„Oh," sagte die Mama erstaunt und in heimlicher Enttäuschung, als sie etwas später von diesem merkwürdigen Zufall hörte. Ihren verschwiegenen Eheplänen für das Töchterchen kam diese Neuordnung des Geschickes nicht sehr gelegen.

„Oh," sagte der Papa kopfschüttelnd und betroffen, als seine Einzige ihm errötend gestand, sie würde eher sterben, als von ihm, den sie auf Sesselnummer 67 zum ersten Male gesehen, je wieder zu lassen. Woher heutzutage nur die besonders in diesem Falle dringend erforderliche Mitgift nehmen?

„Oh," sagte die alte, aber noch äußerst rüstige Tante bedauernd, als sie durch Papa von dem trotzigen Eigensinn ihrer vermögenslosen Nichte erfuhr. Sie hatte sich vor kurzem eine Leibrente gekauft und war nun leider wirklich nicht mehr in der Lage, — nein, wahrhaftig nicht — —

„Oh," lächelte das kleine Fräulein unter Tränen zuversichtlich, als es von dem schlechten Stande der Finanzen hörte. Tut nichts, dachte es unverzagt, er liebt mich und wird für mich auch arbeiten wollen.

„Oh," stammelte erschrocken der junge Mann angesichts des bitteren Geständnisses seiner Braut und betrachtete verwirrt seine glänzenden Fingernägel. Arbeiten — gleich für zwei arbeiten — — hm!

„Oh," schluchzte bitterlich das kleine Fräulein.

„Oh," flüsterte befriedigt die Mama.

„Oh," atmete der Papa tief auf — am folgenden Tage, denn der junge Mann, der einmal irrtümlich auf Stuhl 67 anstatt auf Nr. 69 sich gesetzt hatte und mit dieser kleinen Unachtsamkeit plötzlich seinen Lebensweg erstaunt in eine neue Bahn einlenken sah, hatte geschrieben, daß seine Schultern zu schwach seien, die Lasten des Daseins für zweie zu tragen und daß er, brechenden Herzens zwar, aber doch für immer Abschied nehmen müsse.

„Oh," nickte höhnisch das Leben, das frische, wehrhafte, das wahre Leben und schritt gefühllos über dieses armselige, zerbrochene Herz.

Wenn 100 zu 100 . . .

Deutsch-schweizerische Freundschafts-Konti.

Von Karl Birner, Konstanz.

Die Freundschafts-Konti stammen noch aus Kriegszeiten her . . Als damals die Lebensmittel in Deutschland rationiert waren, da schielte mancher badische, württembergische und bayerische Grenzbewohner hinüber in die Schweiz, wo nicht nur Milch und Honig floß, sondern wo es ohne Marken auch Kälbernes, Rindernes und Schweinernes samt Weißbrot gab. Nur Franken sollte man haben. Aber die deutsche Währung stand nach damaliger Ansicht schlecht, galt die Mark doch nicht mehr 125, sondern nur noch 70 bis 65 Schweizer Rappen.

Aber zu was hatte man Freunde und Bekannte drüben im Lande mit dem weißen Kreuz im roten Felde? Diese wurden angegangen. Denn die schweizerischen Speisekarten verlockten und überhaupt: die Mark muß ja wieder steigen. So dachten sie. Und die schweizerischen Freunde und Bekannten waren entgegenkommend, die schweizerischen Geschäftsleute und Wirte wünschten zu verkaufen, und überhaupt: die Mark muß ja wieder steigen. So dachten auch sie.

Da waren die Verhandlungen zwischen den Wünschenden einfach: „Do hännt' er zeh' Fränkle; wenn 100 zu 100 —" sagten die Freunde und Bekannten. Oder: „Esset und trinket Se no, i schrieb's uff; wenn 100 zu 100 —" sagten die Wirte. Oder: „Chaufet Se no; wenn 100 zu 100 —" sagten die Ladeninhaber. Alle drei mit dem Refrain: „Die Mark mueß jo widder schtiege".

So lieh man 10 Fränkle oder mehr, einmal, zweimal, fünfmal, zehnmal, zwanzigmal, fünfzigmal oder noch öfter. Oder man aß und trank ebensooft und der Wirt kreidete an. Oder man kaufte und der Ladeninhaber schrieb auf. Immer auf der Grundlage gegenseitiger Ueberzeugung: Die Mark muß ja wieder steigen und wenn sie 100 zu 100 steht, dann —. Und auf dieser grundlegenden Ueberzeugung verlebte man die Pumpsranken nicht immer erhebend solid.

Aber die Mark fiel. Sie fiel von ihrem „schlechten Stand" — wie stolz war er damals noch! — h'nab, immer tiefer.

100 zu 100 klingt heute träumerisch. Mit flimmernden Augen studieren, die einst gewünscht haben, mit Schrecken die einst Angegangenen ihre Konti „Wenn 100 zu 100". Manche Freundschaft ging schon in die Brüche des Kontos wegen: aber das Konto besteht. Mancher entgegengekommene Schweizer ist schon gestorben: aber die Erben haben das Konto geerbt und brachten es in Erinnerung . . . Hoffentlich erklettert die Mark noch in unserem Zeitalter den Kurs 100 zu 100, daß die Angegangenen nicht wirklich „Angegangene" werden müssen.

Wie hoch die einzelnen Freundschaftskonti sind, weiß man nicht. Die Kontrahenten hüllen sich in tiefes Schweigen. Ehrensache.

Es mögen viele kleine Posten dabei sein: so 100, oder 200, oder 300, oder 500 „Fränkle". (Das Wort „Fränkle", weil der Frank einst kleiner war als die Mark, läßt den Betrag viel kleiner erscheinen.) Aber einige Konti kenne ich. Zufällig. Eines ist dabei mit 4000 Fränkle. 4000 Mark dafür zu bezahlen: Kleinigkeit. Aber nach dem heutigen Kurs etwa 200 000 Mark: keine Kleinigkeit . . .

Wer in den Mienen lesen kann, findet an der Grenze manch langes Gesicht. Hüben wie drüben.

Eine neue Krise am Wiener Burgtheater: Unser Berichterstatter meldet uns: Die Wiener Künstlerkreise stehen unter dem Eindruck des Rücktritts des Direktors Wildgans von der Leitung des Wiener Burgtheaters. Als sein Nachfolger wird in erster Linie Reinhard genannt, der zunächst als Gastregisseur ans Burgtheater verpflichtet werden soll.

Reger-Fest. Bei dem vom 29. April bis 1. Mai in Breslau stattfindenden Max Regerfest werden, wie wir hören, erstklassige Solisten mitwirken, darunter Fritz und Adolf Busch, Emmi Leisner, das Wendling-Quartett, der Klarinettist Dreisbach, die Herren Berthold und Köhler aus Stuttgart und Wolfgang Reimann. Die Oberleitung liegt in den Händen von Professor Georg Dohrn-Breslau, der dem Regerschen Schaffen besonders nahe steht.

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Reise- und Bäderzeitung

Nr. 8 **Wochenbeilage der „Badischen Presse" für Wanderung und Reise.** 25. Februar 1922

Badische Städtebilder.

Schwetzingen.

Auf jahrhundertealten Grundmauern für die Ewigkeit erbaut, steht es noch und starrt ins badische Land. Im Schloß weht der rege Geist des Kurfürsten Karl Ludwig umher. Der Schloßgarten gleicht dem Rokokokunstwerk von Versailles. Majestätisch die dickstämmigen, breiten Bäume in langen Reihen.

Frühlingsnachmittag geht durch den Park. Ewig jung wollen die rosa und weißen Knospen sein. Hell sprudelt der Wasser Spiel. Und die Sonne lacht auf die Zinnen von Minarett und Tempel.

Behäbige, alte Sommerresidenz. Jede Blüte im Park weiß um ein Geheimnis. Und wehrhaft das kleine Städtchen im Giebelgassengewirr. Auf dem Kirchhof schläft weltvergessen Peter Hebel.

Poeten könnten um diese kleine Stadt viel Idyllen schreiben . . .

Rastatt.

Ehemalige kleine Residenz, an der Murg gelegen. Ueber den Häusern thront stolz das Schloß. Weit geht der Blick vom hohen Turm ins Land.

Ein Heldenlied aus dem Türkenkrieg wird in den im Schloß aufbewahrten Trophäen wach. Still sind die Straßen. Bürgerfleiß wird nie darin aussterben.

Lustschloß Favorite — Ein süßer Spuk lebt in der kostbaren Porzellansammlung. Unter großen Parkbäumen wandelt in stillen Stunden die Markgräfin Sybbilla-Augusta.

Trutzhaft stand die Feste Rastatt in manchem Kriege.

Die unselige spanische Erbfolgefehde, die manchem Grenadier das Leben kostete, wurde hier durch die Unterzeichnung des Vertrages, der endlich Frieden brachte, zu Ende geführt.

Fremde Gesandte starben vor ihren Toren geheimnisvoll.

Fremde Soldaten waren auch 1689 durchs Städtchen gezogen und ließen eine wilde Kriegsfurche hinter sich. Schwert und Feuer hatten das Regiment. Da sank manches alte Giebelhaus.

Liebes, stilles, badisches Städtchen, mög' Gott dich vor allem Unheil bewahren.

Bruchsal.

Sei gegrüßt, du wetterzähe Fürstbischofsstadt.

Frischklar schmiegt sich der Saalbach ums Nest.

Eine zerblätterte, gelb gewordene Stadtchronik erzählt die Geschichte vom ehemaligen Königshof.

Aufrührerische Bauernmeute tobte im 15. Jahrhundert durch die alten Stadtgassen.

Anno 1676 kamen französische Grenadiere über den Rhein.

Und dann zog 1849 Revolution durch die Stadt, die den Preußen zu schaffen machte.

Das Schloß. Ein zierliches Rokokohistörchen plauscht in sich versonnen. Prunkend die geschweiften, goldweißen Möbel in gleißenden Parkettsälen. Spiegel glänzen lichthell. Neckische Amoretten sind auf die Zimmerdecken gemalt.

Es wispert leise von der Markgräfin Amalie.

Der Abend vergoldet die Fresken des Januarius Zick.

Die Peterskirche steht fest, himmelanstrebend. Um ihre Zinnen ist es wie ein Heiligenschein..

Drunten schlafen in kühler Gruft die Fürstbischöfe den ewigen Schlaf bis zum jüngsten Tage.

Alte Odenwälder Burgen.

Von Hans Gäfgen.

Wer durch den Odenwald wandert, der trifft ab und zu, oft in einsamen Gegenden, oft an der Dorfstraße, meist aus rotem Sandstein gehauene Bildstöcke, die sich malerisch der Landschaft einfügen. Tritt man näher hinzu, so sieht man auf der eigentlichen Bildtafel etwa Maria mit dem Jesusknaben in Hochrelief dargestellt, oder auch das Elternpaar Jesu und in der Mitte das Kindlein. Manche Stöcke aber zeigen in roher Ausführung eine Gestalt, in der ein primitiver Künstler, soweit es seine bescheidenen Kräfte und Mittel gestatteten, den Heiland darstellen wollte. Aus den verschiedenen Perioden deutschen Kunstschaffens stammen diese Bildzeichen; die meisten aber sind wohl in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden.

Welches war der Anlaß zu ihrer Errichtung? Manche verdanken ohne Zweifel ganz einfach dem nach sichtbarem Ausdruck verlangenden religiösen Empfinden ihre Entstehung. Ein mit Glücksgütern gesegneter Bauer etwa gab einem dörflichen Steinmetz den Auftrag, am Wege, den er täglich zu seinen Aeckern schritt, einen Bildstock zu errichten, vor dem er nur morgens und abends einen Augenblick im Gebet verweilte.

Oder aber: Das Knäblein des Eckhofbauern, der Erbe des Hofes, liegt im Fieber und der Vater verspricht, falls sein Sohn genese, einen Stock an der Straße nach Hollerbach. — Die Pest ist im Lande. Tausende sterben. Ein Dorf bleibt wundersamerweise verschont. Dankbaren Gemüts beauftragen seine Bewohner einen dörflichen Künstler, ein steinernes Bildwerk zu dauerndem Gedenken auszuhauen.

Endlich verdanken die Bildstöcke auch denselben Anlässen ihre Entstehung, die in Oberbayern die „Martel" an die Straße stellten. Ein Unglücksfall, sei es, daß einer unter den Wagen kam, sei es, daß ihn der Blitz oder ein gefällter Baum erschlug, bewegt die Hinterbliebenen, an der Stelle des Unheils einen Stock errichten zu lassen mit einer Inschrift, die die Vorübergehenden bittet, für die Seele des Verstorbenen ein Gebet zu sprechen.

Auch der Weltkrieg hat Gelegenheit gegeben, zum Gedenken Gefallener Bildstöcke zu errichten, die aber — leider muß es gesagt sein — an schlichter Schönheit nicht mit den Zeugen früherer Totenehrung wetteifern können.

Auch die alten Bildstöcke im Odenwald sind ein holdes Erinnern an vergangene, innerlich gesunde und gesegnete Zeiten und eine Hoffnung auf kommende, glücklichere Jahrzehnte. Dann werden auch wieder stille Künstler in Dorf- und Kleinstadtwinkeln Werke voll Schlichtheit und Innigkeit schaffen. Und die Menschen werden, vielleicht, wieder einmal die Wahrheit des alten Wortes erkennen, daß Kunst und Religion Geschwister sind.

Verkehrswerbung für die Reisezeit.

Die Verkehrswerbung für den Reisedienst im Frühjahr und Sommer dieses Jahres wird jetzt von den maßgebenden Verbänden, Bäderverwaltungen und Wirtschaftsorganisationen vorbereitet. Als bedeutendste und einflußreichste Körperschaft auf genanntem Gebiet hat die vom Reichsverkehrsministerium gegründete Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung (R. D. V.) eine wichtige Sitzung in Berlin abgehalten. Vertreten waren die meisten Verbände, die am Verwaltungsrat der R. D. V. teilnehmen, u. a. der Deutsche Industrie- und Handelstag, die Hapag und der Lloyd, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der Deutsche Städtetag, die Banken sowie die Verkehrs- und Verwaltungsbehörden und die Verkehrs-, Hotel- und Bädervereinigungen. Der Reichsverkehrsminister entwickelte in längeren Ausführungen die Aufgaben einer deutschen Verkehrswerbung sowohl in verkehrspraktischer wie in psychologischer Einwirkung. Für die einzelnen Werbemaßnahmen wurden bedeutende Mittel bewilligt.

Es ist sehr zu begrüßen, daß auch die oberste Stelle im Werbedienst für den deutschen Reiseverkehr rechtzeitig ihre Vorbereitungen trifft, um das Reisen zu fördern und damit einen wichtigen Teil unseres Wirtschaftslebens, den der Reiseverkehr mit seinen vielfältigen Erscheinungen darstellt, mit neuer Anregung und Tatkraft zu erfüllen. Auch die örtlichen Bäderorganisationen usw. sind nunmehr freudig am Werk, um für das Reisen in der bevorstehenden schönen Jahreszeit eine umfangreiche Werbung zu entfalten.

Verkehrs-Mitteilungen.

⊙ **Die neue Autolinie Badenweiler-Neuenweg-Schönau.** Wie den Wiesentäler Nachr. aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll nun die schon lange angestrebte Autoverbindung Badenweiler-Neuenweg-Schönau bestimmt diesen Sommer den Verkehr aufnehmen. Der Betrieb erfolgt durch die Reichspostverwaltung und soll schon im Monat Juli beginnen. Ueber Fahrplan, Haltestellen usw. werden z. Zt. noch Erwägungen gepflogen. Diese neue Linie wird nicht nur einem Bedürfnis des Fremdenverkehrs abhelfen und die Kurplätze Badenweiler-Schönau-St. Blasien in engere Fühlung bringen, sowie das Belchen- und Feldberggebiet durch Anschluß- und Sonderfahrten mehr erschließen; sie wird auch der großen Gemeinde Neuenweg-Heubronn endlich die gewünschte Verbindung nach der Amtsstadt Schönau, nach dem Wiesental und dem Weilertal nach Badenweiler, Müllheim bringen.

ha. **Neue Schnellverbindung Berlin—Memel usw.** Die mannigfachen und guten Verbindungen mit Ostpreußen will die Reichsverwaltung mit der Einführung des Sommerfahrplans am 1. Juni noch weiter verbessern. Wie aus Königsberg berichtet wird, beabsichtigt die dortige Eisenbahndirektion neue Eilzüge zwischen Memel und Insterburg einzulegen, die unmittelbaren Anschluß an die Nachtschnellzüge nach und von Belin über Thorn und Schneidemühl erhalten. Es werden auch durchgehende Wagen 2. und 3. Klasse zwischen Berlin und Memel eingestellt werden. Es entsteht so folgende: ab Memel 1.16 nm., ab Tilsit 3.14, an Insterburg 4.57, von wo jetzt der D-Zug 5.27 nm. abgeht, um 6.42 nm. an der Friedrichstraße in Berlin zu sein. Zurück fährt man von der Friedrichstraße 9.43 nm. und ist in Insterburg 10.46 vm., zum Anschluß an den neuen Eilzug ab 11.38, an Tilsit 1.16, in Memel 3.11 nm. — Im Direktionsbezirk Altona verkehren jetzt wieder sämtliche Schnell-, Eil- und Personenzüge wie vor Ausbruch des Streiks. Nur die D-Züge 6.23 vm. von Altona nach Leipzig und zurück an 11.59 nm. sowie die Züge ab Neumünster 10.00 nach Flensburg und zurück 7.30 nm. fallen noch einige Tage aus.

:: **Einreise nach Südtirol.** Außer am Reschenscheideck, Brenner und bei Innichen ist nun auch über das Timmeljoch (von Zwieselstein im Oetztal) und über die Birnlücke eine Einreise nach Südtirol möglich, da dort italienische Zollhäuser errichtet sind. Vergnügungsreisende, Bergsteiger und Kurbedürftige benötigen einen Paß mit italienischem Visum. Für alle sonstigen Reisenden ist die Einreisebewilligung des Ministeriums des Aeußeren in Rom erforderlich.

— **Aufhebung des Paßvisums nach der Schweiz.** Das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement hat die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Luxemburg, Lichtenstein und Uruguay zum Abschluß gebracht, wonach im Reiseverkehr zwischen diesen Staaten einerseits und der Schweiz andererseits das Paßvisum aufgehoben wird. Leider sind die Verhandlungen mit den englischen Behörden an deren Widerstand gescheitert.

Aus Bädern und Kurorten.

St. Blasien. Unser Kurort lebt gegenwärtig so recht im Zeichen der Winterfreuden. Groß und Klein tummelt sich tagtäglich auf Rodeln und Skiern herum, während über der tiefverschneiten Landschaft die von klarblauem Himmel herniederstrahlende Wintersonne ihre wohltuende Wärme ausbreitet und damit den wichtigsten Heilfaktor unseres Höhenluftkurortes, die natürliche Höhensonne so recht zur Geltung kommen läßt. — Wie verlautet, beabsichtigt Kurkommissar Böhler aus den städtischen Diensten auszuscheiden, um eine anderweitige Position zu übernehmen. Die Stelle soll von der Kurverwaltung zur Neubesetzung ausgeschrieben werden.

*

Der Verband deutscher Nordseebäder

hielt in Bremen seine diesjährige Generalversammlung ab. Erschienen waren etwa 50 Vertreter. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Bürgermeister Berghaus (Norderney) ist hervorzuheben: Der Verband hat sich in der besonders für die Bäder wesentlichen Frage der Verkehrsverbesserung an die zuständigen Behörden erfolgreich gewandt. Besonders handelte es sich auch um die Einlegung von Nachtschnellzügen aus Rheinland und Westfalen, die Anschluß von Norderney nach Helgoland und Westerland ohne Uebernachtung ermöglichen sollten. Die Besucherzahl in allen Bädern stieg gegen 1920 um etwa 50 Prozent und betrug 1920 etwa 130 000, 1921 rund 210 000 Besucher und zwar in Norderney 31 000, Borkum 27 000, Westerland 19 000, Wangerooge 15 000, Juist 8000, Cuxhaven 7000, Langeroog 6000, Büsum 5000, Spiekeroog 3000 Besucher. Die Preisgestaltung entsprach im Durchschnitt den Teuerungsverhältnissen, haben sich aber unter den in den Städten des Festlandes zur Berechnung kommenden Preisen gehalten; im Interesse der Wirtschaftlichkeit der Logierhäuser und Gaststätten soll eine vernünftige Preisgestaltung angestrebt werden. Die mangelhafte Kohlenversorgung gab den Vertretern verschiedener Nordseeinseln Anlaß zu heftigen Klagen und zu dem dringenden Hinweis auf unbedingte Besserung der Versorgungsverhältnisse durch die Kohlenwirtschaftsstellen. Vom Vorstand sollen entsprechende Eingaben gemacht werden. Von verschiedenen Ostseebädern berichtete der Vorsitzende, daß die Kurtaxen eine Steigerung von 130 auf 300 Mark erfahren hätten. Mineralbäder wurden verschiedentlich von 14 auf 30 Mark gesteigert. Für Norderney ist eine Steigerung der Kurtaxe um 100 Prozent in Aussicht genommen. Unter den Sturmschäden der letzten Monate haben die Nordseeinseln Borkum, Helgoland, Norderney und Westerland besonders schwer gelitten. In Borkum sind sie besonders gefahrdrohend für den Bestand der Insel. Durch Eingaben an die Reichsregierung und den Reichstag soll eine baldige Besichtigung der Sturmschäden angeregt werden. Dabei wurde gekennzeichnet, daß die Inseln berufen seien, das Festland zu schützen. Mehr als 400 Auskunftsstellen, Verkehrs- und Reisebureaus haben im In- und Auslande für Verbreitung des Verbandsführers gesorgt. Die Wirkung zeigte sich besonders im Auslande, aus dem sich im letzten Sommer ein starker Fremdenstrom in die deutschen Bäder ergoß. Die Ausgabe des großen Verbandsführers in seiner alten Form wurde beschlossen.

Ausstellung
Wasserbau- und Binnen-Schiffahrt
ESSEN
vom 31. März bis 30. April 1922
Wasserbau, Wasserstrassen, Wasserkraft, Flußschiffahrt, Baumaschinen usw. usw.
Tagungen der Fach-Verbände.
Geschäftsst.: Essen-Rüttenscheid, Horbertstr. 2 (Ausstellungshallen). 856a

Armee-Mauserpistolen, Cal. 7,63, mit Holzschaft, 1994
tausche gegen Teschins oder kleine Pistolen, Cal. 6,35, bei geringer Aufzahlung.
Reinhold Andree, Inh. W. Demand, Karlsruhe i. B., Waldstr. 4.

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme Teilzahlung
sowie mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen
Musikinstrumente, Cameras, Uhren etc. Katalog gratis
Walter H. Gartz, Postfach 147, Berlin S. 42.

Hochbauarbeiten zur Erstellung einer Zollgüterhalle im Zoll-Bahnhof Wintersdorf zu vergeben. Maurer-, Zimmer-, Blechner-, Dachdecker- (Pappdach), Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmiede- und Tüncherarbeiten. Pläne und Bedingnisheft auf unserem Hochbaubüro Eisenbahngeneraldirektionsgebäude, Friedrichsplatz 13, 4. St., Zimmer 420 von 8—12 Uhr vorm. zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen mit der nötigen Aufschrift bis längstens den 11. März 1922, 10 Uhr vormittags bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, den 17. Februar 1922. 2484
Hochbaubüro der Eisenb.-Generaldirektion

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Bauschlott läßt aus ihrem Gemeindewald am Montag, den 6. März geg. Barzahlung öffentl. versteigern:
162 Eichen 1.—4. Kl.
5 Buchen 1.—4. Kl.
59 Forlen 1.—3. Kl.
1 Erle 4. Kl.
15 Ster Nutzholz.
Zusammenkunft vormitt. 9 Uhr beim Rathaus in Bauschlott. Liebhaber ladet ein. 335a
Bauschlott, den 22. Februar 1922.
Der Gemeinderat:
Lampert, Bgmstr.
Bittigkoffer, Ratschr.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT · 1836 · WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.
A4011

Daniels Konfektionshaus
Telefon 1846 Karlsruhe Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.
Frühjahrs-Neuheiten:
Tuch-, Covercoat-, Donegal-Mäntel
Rips, Alpaka- und Seiden-Mäntel
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen
Strickjacken, Ueberblusen, Jumpers
Unterröcke — Schürzen — Regenschirme.
2787

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Beim städtisch. Wasenmeister, Schlachthausstraße, befinden sich herrenlos: 2785
1 Pinscher, weiblich
1 Fox, männlich
1 Schnauzer, männlich
1 Setter, männlich
1 Schnauzer, männlich
1 Spitzer, männlich
1 Pinscher, weiblich
1 Teckel, männlich
Nicht innerhalb 3 Tag. abgeholte Tiere werden getötet, bezw. versteigert.
Karlsruhe, 24. Febr. 1922.
Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Neudorf versteigert am Dienstag, den 28. Februar 1922, vormittags 10 Uhr, einen prima fetten

Rinderfarren.
Zusammenkunft im Farrenstall. 362a
Bürgermeisteramt:
Decker.
Debatin, Ratschr.

Bad. Krieger-, Witwen- u. Waisen-
Geld-Lotterie
Ziehung 3. März 1922
37 000
20 000
Los 2.40 M. Liste mit Porto M. 1
b. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11
und alle Losverkäufer
Postscheck-Konto Karlsruhe 17043

Ata
Henkel's Scheuerpulver
putzt reinigt Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Altmetalle, Metallabfälle,
Metallrückstände, Späne u. Aschen,
sowie Kabel und Leitungen
kauft zu höchsten Tagespreisen 94a
Robert Klein, Metallgroßhandlung,
Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Februar 1922.

Die Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung.

= Die Frist zur Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung für das Rechnungsjahr 1921 wurde durch den Reichsminister der Finanzen nach der Verordnung vom 28. Januar 1922 auf die Zeit vom 15. Februar 1922 bis zum 15. März 1922 festgesetzt. Abweichend von der Bestimmung im § 29 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz sind zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung für das Rechnungsjahr 1921 auf öffentliche Aufforderung des Finanzamts nur solche Steuerpflichtigen verpflichtet, die im Kalenderjahr 1921 oder in dem nach § 29 des Einkommensteuergesetzes an dessen Stelle tretenden Wirtschafts-(Geschäfts-)Jahr ein steuerbares Einkommen von mehr als 24 000 ℳ bezogen haben.

Es dürfte anzunehmen sein, daß die Finanzämter allen Steuerpflichtigen, die in Frage kommen, einen Vordruck für die Einkommensteuer-Erklärung entweder bereits zugestellt haben oder in Kürze übersenden werden. Sollte diese Uebersendung etwa unterblieben sein, so wird der Steuerpflichtige auf Grund der öffentlichen Aufforderung durch das Finanzamt (Veröffentlichung in den Amtsblättern, Tageszeitungen, Anschlag an den öffentlichen Anschlagstafeln usw.) von der Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung nicht entbunden, wenn er ein Einkommen im Kalenderjahr 1921 oder in dem nach § 29 des Einkommensteuergesetzes an dessen Stelle tretenden Wirtschafts-(Geschäfts-)Jahr von mehr als 24 000 ℳ hatte. Wird ein Steuerpflichtiger, der ein Einkommen von unter 24 000 ℳ im Kalenderjahr 1921 hatte und der ein selbständiges Gewerbe oder einen selbständigen Beruf usw. ausübt, zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung aufgefordert, so hat er dieser Aufforderung nachzukommen; denn das Finanzamt kann Steuerpflichtige zur Abgabe einer Steuererklärung auffordern, sofern es die Abgabe einer Einkommensteuere-Erklärung zur Aufklärung der Einkommensverhältnisse des Pflichtigen für notwendig erachtet (§ 33 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen). Anders verhält es sich bei einem Arbeitnehmer im Hinblick auf Artikel III Abs. 2 des Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. April 1921 bis zum 31. Dezember 1921 durch den für diese Zeit vorschriftsmäßig bewirkten Steuerabzug als getilgt gilt, wenn das gesamte steuerbare Einkommen im Kalenderjahr 1921 den Betrag von 24 000 ℳ nicht überstiegen hat. Sollte trotzdem ein Arbeitnehmer, der kein sonstiges Einkommen von über 600 ℳ und kein steuerbares Einkommen von über 24 000 ℳ hat, zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung aufgefordert werden, so dürfte — sofern er nur bei einem Arbeitgeber beschäftigt war — eine Bescheinigung von diesem über die Höhe des Verdienstes im Kalenderjahr 1921 und über die Höhe der in der Zeit vom 1. April 1921 bis 31. Dezember 1921 einbehaltenen und durch Markenklebung oder durch Barabführung verwendeten Beträge genügen. (Diese Bescheinigung wäre dem Finanzamt einzusenden). Aber nur unter der Voraussetzung, daß der Steuerabzug in der erwähnten Zeitspanne ordnungsgemäß — d. i. nach den gesetzlichen Vorschriften — vorgenommen wurde. Hat ein solcher Arbeitnehmer mit unter 24 000 ℳ Einkommen noch sonstiges Einkommen von über 600 ℳ, so hat er eine Einkommensteuer-Erklärung nur über das sonstige Einkommen abzugeben.

Nach § 29 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen steht jedem Steuerpflichtigen die Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung frei; glaubt ein selbständiger Steuerpflichtiger (Gewerbetreibender, Angehöriger eines freien Berufs, Rentner usw.) der mit unter 24 000 ℳ Einkommen für das Rechnungsjahr 1920 veranlagt ist, zu hoch veranlagt zu sein (bisher 18 000 für 1920, dagegen im Jahre 1921 nur 12 000 ℳ Einkommen), so kann er ebenfalls in dieser Zeit seine Erklärung einreichen.

Die Steuererklärungen sind für Steuerpflichtige, die unter Vormundschaft oder Pflegeschaft oder unter elterlicher Gewalt stehen und selbständig zu veranlagen sind, von dem Vormund, Pfleger oder Träger der elterlichen Gewalt abzugeben. Nach § 88 der Reichsabgabeordnung kann, wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, sie durch einen Bevollmächtigten abgeben lassen. Für einen nach Beginn des Rechnungsjahres verstorbenen Steuerpflichtigen hat der Nachlaßpfleger, Testamentsvollstrecker oder der bezw. die Erben die Steuererklärung abzugeben.

Wird ein Steuerpflichtiger von mehreren Finanzämtern — infolge mehrfachen Wohnsitzes, Wohnsitzwechsels usw. — zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung aufgefordert, so ist er nur verpflichtet, an ein Finanzamt die Steuererklärung abzugeben und den übrigen Finanzämtern Mitteilung zu machen, bei welchem Finanzamt er seine Erklärung eingereicht hat.

*

)!(**Vom Zugverkehr.** Von den seit 29. Dezember v. J. infolge der eingetretenen Kohlenknappheit in Wegfall gekommenen fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzüge verkehren jetzt wieder nahezu alle mit Ausnahme des D 85 (Basel-Karlsruhe-Frankfurt-Bebra-Göttingen-Hannover-Hamburg-Altona und Berlin Anhalter Bahnhof, hier an 9.11 Uhr, ab 9.20 Uhr), in umgekehrter Richtung D 86 (hier an 9.51 Uhr, ab 9.58 Uhr). Schnellzug D 76 von Hamburg nach Basel endet schon in Karlsruhe, während er in umgekehrter Richtung erst von hier nach Hamburg abgeht (früher ab Basel).

Aenderung des Frachtbriefvordrucks. Die Handelskammer Karlsruhe hat auf eine Anfrage wegen Verlängerung der Verwendungsfrist der kleinen Frachtbriefe vom Reichsverkehrsministerium nachstehenden Bescheid erhalten: „Durch eine in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt erscheinende Verordnung wird die am 31. März ds. Js. ablaufende Frist für den Aufbrauch der jetzt gültigen Frachtbriefe bis zum 30. Juni [illegible] verlängert. Zum 1. Juli ds. Js werden voraussichtlich we[illegible] noch nicht endgültig feststehende Aenderungen des Frachtbri[illegible]ers eintreten. Es wird indes geprüft und zur gegebenen Ze[illegible] bekanntgegeben werden, ob und unter welchen Bedingungen die je[illegible]gen Frachtbriefe auch noch nach diesem Zeitpunkt zugelassen werde[n] können."

= **Die Vergütung der Postagenten.** Den Postagenten können auch für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1922, wie bereits im Dezember für das abgelaufene Vierteljahr, auf die bei der Neuregelung zu erwartenden höheren Vergütungen Abschlagszahlungen gewährt werden. Von dem Betrag sind sogleich zwei Drittel und der Rest Anfang März zu zahlen. Die Auszahlung erfolgt nur auf Antrag. Die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über die Aufbesserung der Postagentenvergütung sind voraussichtlich bald abgeschlossen.

= **Der Fastenhirtenbrief des Erzbischofs.** Am Sonntag wird der Fastenhirtenbrief des Erzbischofs Carl in allen katholischen Kirchen Badens verlesen. Das Hirtenschreiben gründet sich auf das Thema: „Was ist uns die Kirche? Was schulden wir ihr?" In dem Hirtenschreiben wird betont, daß die Kirche nicht Menschenwerk, sondern eine göttliche Einrichtung, Gotteswerk, ist, daß sie ganz besonders die Charitas, die Liebe zum Nächsten, lehrt und fördert, daß sie zur Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Arbeitsamkeit führt und daß sie die Gnadenspenderin ist.

ha. **Steuerabzug von Militärgebühren.** Dem Steuerabzug unterliegen zum Teil auch Militärversorgungsgebührnisse. Nicht betroffen werden nach einer Verfügung des Reichsarbeitsministeriums die Dienstbeschädigungsrenten nach den verschiedenen Gesetzen. Als nicht steuerbares Einkommen gelten die verschiedenen Kapitalabfindungen sowie die Verstümmelungs-, Kriegs-, Luftdienst-, Alters- und Tropenzulagen, Pensions- und Rentenerhöhungen, Pflegezulagen u. Schwerbeschädigtenzulagen mit den Ausgleichs-, Orts- und Teuerungszulagen. Dem Steuerabzug unterliegen aber Dienstzeitrenten, Dienstzeitpensionen, Hinterbliebenenbezüge der Witwen und Waisen von früheren aktiven Offizieren, Gebührnisse nach dem Wehrmachtsversorgungsgesetz und dem Kapitulantenentschädigungsgesetz.

Das vom Karlsruher Turnverein 1846 im vergangenen Jahre zu seinem 75. Stiftungsfest erweiterte bezw. neu errichtete Vereinshaus auf seinem Turnplatz hat dank der Opferfreudigkeit eines Mitgliedes durch geschmackvolle innere Ausmalung eine wertvolle Bereicherung erfahren. Mehr wie bisher noch wird künftig das schön und gemütlich ausgestattete Heim der Treffpunkt des Vereinsangehörigen sein, um hier fern vom Getriebe der Stadt einige Stunden der Erholung für Körper und Geist zu genießen. F. S.

(!) **In der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Haid und Neu** konnte wiederum eine Anzahl Mitarbeiter ein Jubiläum langjähriger Arbeit im Dienste der Firma feiern. Magazinverwalter Ottmar Wackershauser steht heute seit 45 Jahren auf verantwortungsvollem Posten. Von weiteren 7 Jubilaren können der Mechaniker Ernst Böhme, der Dreher Karl Speck und der Mechaniker Alois Ziegler auf eine 45jährige Tätigkeit, der Dreher Friedr. Baier, sowie der Mechaniker August Burkhardt und Gottfried Günther auf ein 40jähriges Wirken in den Haid und Neu-Werken zurückblicken, während der Schlosser Dominik Bausback 25 Jahre lang ununterbrochen in den Diensten der Firma steht. Zu Ehren der Jubilare fand am Montag, den 20. Februar, im Verwaltungsgebäude der Firma im Beisein der Vorsitzenden des Angestellten- und Betriebsrates eine schlichte, aber wirkungsvolle Feier statt, in deren Verlauf die Direktion Worte der Anerkennung für treue Pflichterfüllung an die Gefeierten richtete und ihnen unter Ueberreichung von Ehrengeschenken die herzlichsten Glückwünsche aussprach.

§ **Verhaftet** wurden ein Telegraphenarbeiter aus Forchheim, ein Schreiner von hier, ein Magazinier von hier, eine Dienstmagd von hier, ein Blechner von Bruchsal, ein Taglöhner aus Hagenbach, sowie eine Dienstmagd aus Düsseldorf, sämtliche wegen Diebstahls; ein Zementeur aus Freiburg wegen Raubs sowie eine Arbeiterehefrau aus Weingarten wegen Begünstigung; ein Taglöhner aus Bischofsheim, der seinem Vater 80 000 ℳ entwendet hat, wovon 65 000 ℳ beigebracht wurden, ein Maschinenschlosser der einem Servierfräulein Wäsche und Schmuckgegenstände im Werte von 35 800 ℳ entwendete, die zum größten Teil wieder beigebracht sind. Ferner ein Kaufmannslehrling aus Offenburg, ein Schneiderlehrling aus Straßburg, ein Maschinist aus Stuttgart, ein Maschinist von hier, ein Blechner aus Straßburg, die eine Reihe von Einbruchsdiebstählen hier und in Straßburg verübt haben, wobei ihnen hohe Geldbeträge sowie Schmuck- und andere Gegenstände von erheblichem Werte in die Hände fielen und weiter die Frau eines Fuhrmannes aus Luttenbach wegen Hehlerei; ein Kaufmann von hier wegen Urkundenfälschung; ein Schreinerlehrling von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens und endlich ein Hausmeister aus Oberacker wegen Verbrechens nach § 218 St.G.B.

Vorankeigen der Veranstalter.

— **„Wintermärchen in der Festhalle"**, nennt sich die letzte Veranstaltung, die vom Ausschuß für kulturelle Interessen der Stadt morgen, Samstag, stattfindet und sicherlich den Höhepunkt der Faschingsveranstaltungen bildet. Im kleinen Saale finden wiederum Tanzdarbietungen, nach Schluß der künstlerischen Aufführung, im großen Saale unter Mitwirkung von Fanny Bourgeau, Anni und Liesel Heuser, statt. Das Programm enthält u. a. den Donauwalzer von Strauß und Moment musical von Schubert, getanzt von Fanny Bourgeau.

= **Der Männergesangverein Karlsruhe E. V.** veranstaltet am Samstag, den 4. März d. Js. abends 8 Uhr in sämtlichen Lokalitäten der Städt. Festhalle sein diesjähriges Kostümfest (Trachtenfest). Der Musikverein Karlsruhe hat die Ballmusik übernommen und werden 3 Kapellen spielen, davon eine im großen Saal, 1 im kleinen Saal und eine Türkenkapelle im Biertunnel. Alles Nähere ist aus den Anschlagsäulen ersichtlich. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, da heute schon die Nachfrage aus Mitgliederkreisen eine sehr rege ist.

× **Joseph und seine Brüder.** Auf das Volksschauspiel von K. F. Kübinger, das am Samstag, nachmittag 3 Uhr und abends 8 Uhr, im Gemeindehaus, Blücherstraße, aufgeführt wird, sei nochmals hingewiesen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto Ausgaben beigefügt werden.)

J. Z. in H. Die vierwöchentliche Kündigung der Miete ist nur mit Genehmigung des Mieteinigungsamtes zulässig. (74)

A. A.: Die Anmeldung des Handwerks ist bei dem Bezirksamt und beim Finanzamt erforderlich. (73)

Frau E. E. hier. Der Chauffeur bezw. dessen Haftpflichtversicherung haftet für den von vorn überfahrenen Hund. Der Tatbestand ist gegen das Zeugnis des Chauffeurs durch den Augenzeugen und das Gutachten des Tierarztes leicht festzustellen. (53)

A. H. in G. Der abgeschlossene Vergleich zwischen Mieter und Vermieter vor dem Mieteinigungsamt ist endgültig und nicht anfechtbar. Die irreführende Darstellung des Vermieters war schon vorher vom Mieter in Zweifel gezogen und durch den Vergleich beseitigt. Die Bestimmungen des Vergleichs sind von beiden Teilen einzuhalten, der Vermieter kann nach Ablauf der Herstellungsfrist für den Brunnen verklagt werden. (85)

L. R.: Die Adressenermittlung in England erfolgt zweckmäßig mit Hilfe des Landesvereins vom Roten Kreuz, dem nähere Angaben über die letzte Adresse zu machen sind. Anfrage an den inländischen Heimatort über etwaigen Ablebensbericht ist ratsam. (81)

A. L. Der Handlungsgehilfe braucht sich das Krankengeld auf sein Monatsgehalt nicht anrechnen zu lassen für die Dauer von 6 Wochen, wenn es sich um unverschuldete Krankheit handelt. Für andere Angestellte gilt nach § 116 B.G.B. vorbehaltlich vertragsmäßiger Abänderung das Gegenteil. (84)

200. F. K. Die Unterhaltsleistung für das uneheliche Kind kann trotz der früheren Festsetzung im Urteil oder Vergleich mit Rücksicht auf die Teuerung erhöht werden. Das Vormundschaftsgericht ist zuständig, evtl. Klage. Bei einem vormundschaftsgerichtlich genehmigten Abfindungsvertrag ist eine nachträgliche Erhöhung nicht zu erzwingen. (88)

H. L.: Um die Wertzuwachssteuer für das um 40 000 Mark gekaufte und für 100 000 Mark verkaufte Haus berechnen zu können, müssen Sie noch angeben, wann Sie oder etwa Ihre Eltern das Haus erworben haben. (87)

Umsatzsteuer: Da Ihre Umsatzsteuer mehr als 1000 Mark beträgt, müssen Sie den Umsatzsteuerbetrag, gleichviel wann er bei Ihnen angefordert wurde, vom 31. März 1921 an mit 5 Proz. verzinsen. Das Verlangen des Finanzamts ist gesetzlich gerechtfertigt. (86)

Ch. M. in F. Die in der Zeit bis zum 1. April 1921 geklebten Steuermarken sind auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 und die vom 1. April bis 31. Dezember 1921 verwendeten Steuermarken sind auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 anzurechnen. (78)

A. H. in D. Der Tapezier darf die Umsatzsteuer nicht besonders in Rechnung stellen; dieselbe muß also im Kaufpreis enthalten sein. Wegen der Berechnung seiner Geschäftsunkosten ist die zwischen Ihnen und dem Tapezier getroffene Vereinbarung maßgebend. (72)

B. F. Das Vermögenssteuergesetz und das Vermögenszuwachssteuergesetz sind im Reichstag noch nicht verabschiedet und man kann heute noch nicht sagen, in welcher Gestalt die beiden Entwürfe Gesetzeskraft erlangen. Nach dem Entwurf der Vermögenszuwachssteuergesetzes soll vor allem ein Zuwachs von 50 000 Mark steuerfrei sein. Die Steuerpflicht soll erst bei Vermögen beginnen, welche mehr als 100 000 Mark betragen. Der Steuersatz soll mit 1 Proz. beginnen, um bei ganz großen Vermögen auf 10 Prozent zu steigen. Für den Fall Sie Ihrer Frau 60 000 Mark und Ihren 4 Kindern je 10 000 Mark verschreiben würden, müßte Ihre Frau 2600 und Ihre Kinder je 200 Mark Schenkungssteuer entrichten. Die Kosten der notariellen Beurkundung würden sich auf 275 Mark belaufen. Auch wenn Sie den Weg beschreiten sollten, der in den letzten Jahren vielfach gewählt wurde, daß Sie mit Ihrer Ehefrau einen Ehevertrag auf allgemeine Gütergemeinschaft machen würden, müßte Ihre Frau von dem auf diesem Wege auf sie übergehenden Vermögen Schenkungssteuer entrichten. (68)

Bücherschau.

Ein empfehlenswerter Wegweiser für jeden Gartenfreund ist das soeben in neuer verbesserter und erweiterter Auflage im Verlage von W. Vobach & Co., Leipzig erschienene „Illustrierte Praktische Gartenbuch". Von Karl Erwig. Band I. Der Nutzgarten. Mit 213 Abbildungen und 4 Plänen (Preis geheftet Mk. 15.—, gebunden Mk. 20.—).

Die Tintenfabrikation. Darstellung der Anfertigung aller Tinten, der Tusche, Tintenstifte, litographischen Stifte, der Farben für Schreibmaschinen usf. Von Sigmund Lehner. Siebente, erweiterte und vervollständigte Auflage. Mit 6 Abb., 15 Bogen Oktav, (Chem.-techn. Bibl. Band 17). Geh. 24 Mk. und jeweiliger Verlagszuschlag.

Die Ernährung des deutschen Volkes eine Organisationsfrage der Erzeugung. Von Dr. Otto Eßlinger. Preis Mk. 24.—. Verlag Paul Parey, Berlin S.W. 11.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	7	9	2	bedeckt
Königstuhl	770 6	5	5	1	Regen
Karlsruhe	771.5	9	10	8	—
Baden-Baden	771.3	9	10	4	bedeckt
Badenweiler	—	7	8	4	wolkig
St Blasien	—	2	6	2	—
Villingen	773 9 örtlich	3	5	3	bedeckt
Feldberger Hof	659.2*	2	2	1	Nebel

Titisee: 5 cm, nasser Schnee, durchbrochene Schneedecke, wolkig, +2 Gr. Ski- und Rodelsport unmöglich.

Ruhestein: 60 cm alter Schnee, Südwind, leichter Regen +2 Grad, Wintersport nicht möglich.

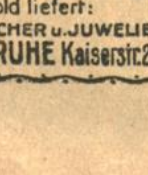
Allgemeiner Witterungsbericht. Auf der Front des atlantischen Tiefdruckgebietes wird Mitteleuropa von südlichen Luftströmungen überflutet, die mildes, trübes Wetter mit mäßigen Regenfällen bringen. Die Temperaturen erreichten daher in der Ebene fast 10 Grad und liegen auch im Hochschwarzwald, wo Tauwetter eingetreten ist, über dem Gefrierpunkt. Da westlich von Irland ein neuer Tiefdruckausläufer vordringt, wird das milde meist trübe Wetter andauern.

Wetteraussichten für Samstag, den 25. Februar 1922. Fortdauer der milden, meist trüben Witterung, mäßige Regenfälle.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 24. Febr., morgens 6 Uhr: 115 cm, gefallen 10 cm.
Kehl, 24. Febr., morgens 6 Uhr: 233 cm, gefallen 2 cm.
Maxau, 24. Febr., morgens 6 Uhr: 419 cm, gefallen 1 cm.
Mannheim, 24. Febr., morgens 6 Uhr: 321 cm, gefallen 4 cm.
Feldberg: 147 cm, Tauwetter, +2 Grad, Nebel, Skisport schlecht.

Blitzschnell
UND ELEGANT SCHNEIDERN SIE IHRE GARDEROBE SELBST NACH SCHNITTEN:
„Die Neueste Deutsche Mode"
Vorrätig bei:
W. Boländer
Karlsruhe

TRAURINGE
ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert:

B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Bekanntmachung.

Erstattungen zu viel bezahlter Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 wird die Finanzkasse Kreuzstraße 11a von jetzt an nur noch am **Montag, Mittwoch und Freitag** von 8 bis 12 Uhr vormittags vornehmen. Zu dieser Anordnung sind wir genötigt, um die Einhebung der Abgaben in geordneter Weise durchführen zu können.

Zur schnelleren Abwicklung des Erstattungsgeschäfts wird ergebenst ersucht, statt Barabhebung Ueberweisung durch Postscheck zu beantragen. Dabei sind vorzulegen der Steuerbescheid und die Steuerkarte mit den Steuermarken bis 31. März 1921 oder soweit die Steuerabzüge seitens des Arbeitgebers der Finanzkasse bar überwiesen worden sind, eine Bescheinigung über den Gesamtbetrag der bis zum 31. März 1921 überwiesenen Steuerbeträge.

Karlsruhe, den 22. Februar 1922.

Finanzamt. 2783

Der Verband der Unterbadischen Pferdezucht - Genossenschaften
veranstaltet am
Donnerstag, den 2. März d. J. seine
15. Zuchtfohlen-Ausstellung
mit Markt
in **Sinsheim** a. d. Elsenz.

Zum Auftrieb kommen nur Fohlen, welche sich im Besitze von Mitgliedern des Verbandes befinden und der Zuchtrichtung — kaltblutiges Pferd belgischen Schlages — entsprechen.

Auftrieb vorm. ½9 Uhr Marktbeginn 9 Uhr Schluß 1 Uhr.

Frachtfreier Rücktransport nicht verkaufter Tiere nach den Versandstationen.

Es ist beabsichtigt, mit dem Markt eine **Fohlenversteigerung** zu verbinden; Tiere, die zur Versteigerung kommen sollen, sind beim Zuchtinspektor, Herr Veterinärrat **Hock** in **Heidelberg**, od. spätestens beim Auftrieb bei der Marktkommission anzumelden. 341a

Möbel, Kleider etc.
nimmt noch zur **Versteigerung**
für nächste Woche an B4761
Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37, Tel. 5516.

N.D.L.
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Von BREMEN nach
NORD-AMERIKA
und
SÜD-AMERIKA
mit eigenen Dampfern. Vorzügliche Passagier-Einrichtungen, beste Verpflegung.
Erhebliche Preisermäßigung in Mittelklasse und Dritter Klasse nach Südamerika.
Auskünfte, Drucksachen und Platzbelegung durch den Vertreter
In Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22.
222a

Korpulenz - Fettleibigkeit
beseitigen schnellstens **Grebe's Entfettungstabletten** vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichstes Mittel. 100 St. ℳ 25.—, 300 St. ℳ 70.—, 600 St. ℳ 130.—. **Apotheker Grebe, Laboratorium. Berlin 166, SW 61.** A1006

Gebrauchte
Wein- und Branntwein-
Flaschen
kauft A156
jedes Quantum und bittet um Angebot
Hermann Schuler, Spezialhaus für bad. Edelbranntw., **Karlsruhe, Rüppurrerstr. 34, Tel. 3304.**

Tisch- Bett-
Wäsche
bearbeitet
Schorpp
Kragen-Wäscherei.
1580

Haarspangen
Pfeile u. Kämme
werden **repariert** bei 2726
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Kartoffeln
für Futterzwecke werd. in großen und kleinen Quanten abgegeben, der Zentner zu Mk. 80.—. Ebendaselbst auch **guter Dung.** 2801
Ludwig Wackenhut, Gottesauer Kaserne, Wohnhaus 5.

Wer sich in eine erstkl.
Lebens-versicherung
aufnehmen lassen will, sende seine Adresse unt. **B7280 an d. Bad. Presse.**

Frische
Eier Eier
Stück Mark **4.40**
in
Bucherer's
Filialen. 2795

Frachtbriefe
Expreßscheine
Aufklebadressen
Postpaket-Adressen
mit und ohne Firmaaufdruck
liefert prompt die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse" **Karlsruhe**
Ecke Zirkel u. Lammstraße **Tel. Nr. 86.**

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise, mitfühlender Teilnahme, anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, sowie für die reichen Kranzspenden, spreche ich allen den herzlichsten Dank aus. Insbesondere seien bedankt, Herr Hofprediger Fischer für seine trostreichen Worte, die Redner am Grabe für die kameradschaftlichen Nachrufe und der Badische Leibgrenadierverein für seine ehrenvolle Begleitung. 2793

Else Jaeck.

ETTLINGEN, den 23. Februar 1922.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 12482

Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Fränkischer Kurier

Nürnberg-Fürther Neueste Nachrichten

Besteht seit 1833.

Eine weitverbreitete und ernstgeleitete politische Zeitung verbürgt dem Inserenten immer den sichersten Erfolg.

Die maßgebende bürgerliche Zeitung Nordbayerns für die Industrie-, Finanz- und Handelskreise, wie auch für das im Nürnberg-Fürther Bezirk sehr betriebsame Gewerbe ist der zweimal täglich in großem Umfang erscheinende Fränkische Kurier, das

Familienblatt aller Gebildeten,

der besser situierten Bürgerschaft, wie auch der gesamten Geschäftswelt. — Seine große Verbreitung verdankt der Fränkische Kurier sowohl seinem vorzüglich geleiteten, vielseitigen redaktionellen Teil, seinem Ruf als eines der hervorragendsten Insertionsorgane, weiterhin aber auch einem von altersher insbesondere in Nürnberg-Fürth bestehenden Brauch, wonach ihn seines verhältnismäßig hohen Bezugspreises wegen vielfach zwei, drei, ja selbst vier Familien gemeinsam zu abonnieren pflegen.

Infolgedessen vermag der Fränkische Kurier

einen festen Leserstamm von über 80000

aufzuweisen. In dieser, für eine politische Zeitung ungewöhnlich weitgreifenden Einbürgerung in der gesamten Geschäftswelt und den übrigen kaufkräftigen Kreisen, liegt denn auch das Geheimnis der allseitig anerkannten Wirksamkeit des umfangreichen Anzeigenteils des Fränkischen Kuriers.

Haus zu kaufen gesucht.

Ich suche in besserem Stadtteil ein Wohnhaus zu kaufen wo baldigst eine 4—6 Zimmer-Wohnung frei wird. Eine 53immer-Wohnung könnte evtl. an einem kleineren Platz, Bahnstrecke Pforzheim, zur Verfügung gestellt werden.

Offerten unter Nr. 359a an die „Bad. Presse".

Landhaus-Tausch

evtl. Verkauf.

Schönes Landhaus mit Zentralheizung, W. C. Kanalisation, elekt. Licht, 10 Zimmern, jederzeit beziehbar, in wundervollem württemb. Luftkurort, aus geschäftl. Gründen gegen ähnlichen Besitz in Karlsruhe oder nächster Umgebung **zu tauschen** evtl. **z. verkauf. gesucht.** Gefl. Offerten unt. **S. P. 1793** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A172

Entflogen

sind schnell alle Grillen und Ihre Mißstimmung macht sonniger Freude Platz, wenn Sie die **Karnoval-Ausgabe der Laterne** lesen. Einzelnummer nur Mk. 2.—. Überall zu haben. 2789

Wer

eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht

der

inferirt am erfolgreichsten in der

Badischen Presse

Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Kapitalien

Holzgroßhandlung

sucht zwecks Ausdehnung des Geschäftes

Kapital

aufzunehmen, gegen gute Verzinsung und Sicherstellung. Angebote unt. Nr. 370a an die „Bad. Presse" erbeten.

Mittlere, gut gehende Zigarren-Fabrik Unterbadens sucht infolge Ausdehnung ihrer Betriebe **stillen Teilhaber** mit ca. 100—200 Mille Einlage. Off. unt. Nr. 314a an die „Bad. Presse".

Aufpolieren Möbel, Pianos besorgt fachgemäß Ganzmann, Lessingstr. 29. B7270

Pianist für die **Fastnachttage** frei, erteilt auch **Klavier-Unterricht.** Angebote unter Nr. B4745 an die „Bad. Presse".

Heirat. Beamtenw., Kriegsw., 28 J. alt, kath., musik. m. 3jähr. Jung., Verm. und eleg. Einricht. vorh., sehr zurückg. leb. w. w. gebild. edeld. Herrn nur Staatsb. Lehrer bevorz., in Verb. zu tret. Ang. möglichst m. Bild. Verschw. Ehrensache. Angeb. z. richt. a. d. Verl. der Bad. Presse u. B4759.

Kaufgesuche

Wir suchen A183 für zahlr. Kaufliebhaber **verkäufl. Häuser** jed. Art. Nur Angeb. von Selbsteigentüm. Verlag „Haus- und Grundbesitz", Frankfurt a. M. im Schillerhof.

300 m Baugelände v. Privatm. sof. zu kauf. od. pacht. ges. Erw. Lage: Westen, Peripherie oder Villen-Vorort Khe., jed. m. Anschl. an Gas, Wass., Kanalis., evtl. auch Elekt. Preisoff. u. Nr. B7228 an die „Badische Presse".

Gut erhaltene **Eßzimmer-Einrichtg.** von Privat **zu kaufen gesucht:** ebenso einige **Zinnteller.** Gefl. Off. unter Nr. 366a an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: **Bett, Schrank, Sofa u. Kinderbett.** Angeb. u. B6535 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen ges.: 1 od. 2 Betten, Schrank, Vertiko oder Kommode. B7268 Fröhlich, Uhlandstr. 12.

Wir suchen **Piano, Schrank, Diwan, Kinderbett.** Offerten unter B7248 an die „Bad. Presse".

Ich suche ein kompl. **Eß-Service** für 12 Personen mit all. Zubehörteilen **zu kauf.** Gefl. Angebote erbitte ich unter Nr. 337a an die „Bad. Presse".

Photoapparat gesucht, 4×6 oder 6×9, lichtstark, Rollfilm. Preisangeb. m. Beschreibg. an **Loesch,** Südendstr. 21. B4743

Telefonzelle, gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 2744 an die „Bad. Presse" erb.

Rohrplattenkoffer (echt), in gut. Zustande, nicht unter 85×49×40 cm, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. B7226 an d. „Bad. Presse".

Damenrad gt. erh., c. o. Gummi, z. kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe u. B6601 an die „Bad. Presse" erb.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B7238 an die „Bad. Presse".

Kinderliegewagen guterh., zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. B7212 an die „Bad. Presse".

Deutscher Schäferhund reinr., schönes Tier, 1—2 Jahre alt, mit Stammb., in sehr gute Hände zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B7232 an die „Bad. Presse" erbeten.

Meerschweinchen kauft **Internationale Apotheke,** Kaiserstraße 80. 2779

Zu verkaufen

Zu verkaufen in **Baden-Baden,** zentralste Lage: **Wohn- u. Geschäftshaus** mit 2 Läden, 2 groß. Wohnungen, 6 klein. Wohnungen. Mieteerträgnis 45.000 Mk. per Jahr. — Preis: 950,000 Mk. — Beste Kapitalsanlage. Off. unt. M. N. S. 372 an **ALA, Haasenstein & Vogler, München.** A184

Durch meine Filiale zu verkaufen:

Apfelweinkelterei in Mittelfrank., Preis 400 000 M,
Gasthof in Unterfranken, Preis 280000 M,
Baugeschäft in Mittelfranken, Preis 450000 M,
Kaffee u. Weinstube in Würzburg, Pr. 18-250000 M,
Groß. Geschäftsh. in Mannheim, Preis 1750000 M,
Geschäftshaus in Stuttgart, Preis 1500000 M,
Große Villa in München, Preis 1250000 M,
Dampfziegelwerk in Süddeutschl., Preis 3500000 M,
Sägewerk im Schwarzwald, Preis 850000 M,
Erholungsheim im Schwarzwald, auch geeignet als Sanatorium od. Töchterpensionat mit groß. Park. 258a Preis 1150000 M.

Wilhelm Schreitmüller, Immobiliengeschäft, Hausbüro **Freiburg i. Br.,** Günterstalstraße 27.

Hochherrschaftl. Einfamilien-

Villa in Freiburg i. Br.

in feinster, erhöhter Lage, inmitten eines 47 Ar großen Parkes, i. Herbst, evtl. früher bezb., Villa hat gr. Halle, Garderobe, 10 Herrschaftszimmer, 5 Mansarden, gr. Keller u. Nebenräume, mit all. mod. Komfort. Separat Stallung, Garage, Kutscherwohnung. Preis M 1750000. verkauft: **Erb. Köbele, Freiburg i. Br.,** Immobilien. B4725

2 Läden u. 2 Zimmerwohnung alsbald beziehbar! (711) Geschäftshaus m. Ladeneinricht., f. Kolonialw.-Gesch. (f. jed. Geschäftsbetrieb geeign.) in gut. Lage von Karlsruhe bei 170 Mille Anzahlg. **zu verkauf. Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., in Bensheim.** A185

Lack- und Lackfarben-Fabrik

bei Waggon- und Lokomotiv-Fabriken, Automobil- und Karosserie-Werken, Straßenbahnen und den feineren, größeren Abnehmern als erstklassig bekannt, sucht nur branchekundigen, besteingeführten

Vertreter

für **Karlsruhe** und Umgegend, eventuell mit größerem Bezirk. Günstige Bedingungen, Dauerstellung. Angebote mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen unter **U. A. 2440 an Rudolf Mosse, Hamburg.** A182

Wohnhaus

4 Stock m. Mansarden u. ebenso schön. Hinterhaus. m. Werkstätte in gutem Zustande, wegen Wegzug **zu verkaufen.** Verkauf nur direkt. Vermittler zwecklos. Offerten unt. B6842 a. d. „Bad. Presse".

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1957 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Zu verkauf. ein **Oberlicht-Fenster** (Drahtgl.), 1,50 × 1,50 m. Zu erfr. **K. Knäbel, Stollhofen** (Amt Bühl) B4501

4 rädr. Handwagen stark, f. leicht. Pferd, auch f. kl. Landwirtsch. geeign., sowie **Arbeitstisch** u. 2 Bettladen zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 2797 an die „Bad. Presse".

Stoßkarren B1659 m. abnehmb. Schildern, 2- u. 1-Loch-Gash., 2 Gasbügeleisen m. Erhitzer zu vkf. Luisenstr. 48, Stb. III.

Gelegenheitskauf in Küchen, kompl. weiße u. Büffets u. einzelne Schränke bill. abzugeben, B7258 Kaiserstr. 69, Eing. Waldhornstr., Lad.

Chaiselongue mit Rücklehne und Decke, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. B4749 Amalienstr. 18, Werkstätte

Zu verk.: 2 gut erhalt. **Betten** mit Rost. B7260 Rudolfstraße 7, V. links

Fahrrad, gut erhalt., zu verk. **Kraus,** B7251 Weltzienstr. 19, IV.

Herren- u. Damen-Rad H.-Rad v. 860 M an, zu verk. Schützenstr. 55. 2780

Gebr., gute **Nähmasch.,** gebr., gut. **Herd** zu verkf. Schützenstr. 55, Lad. 2790

1 Strickmaschine, in gut. Zustand, sowie **1 Telephonapparat z. verk.** bei **Konanz,** Gasthaus z. Engel, Breiten. B4757

Fr. Frack, für mittelgr., stärker. Herrn zu verkaufen. B7264 Gabelsbergerstr. 11, I. l.

Weißes **Crepe de Chine-Kleid** nur wenig getragen zu verkaufen. 2798 Douglasstr. 18, III. l.

Masken-Kostüm billig zu verkauf. od. zu verleihen. **Furrer,** Werderstr. 68, prt. B4735

Läuferschweine 1 Paar, gut gefüttert, 60—80 Pfd., **zu verkauf.** B1765 **Körnerstr. 33, pt.**

Offene Stellen

VERTRETER für erstklassige Packungen u. Dichtungsmaterialien Treibriemen, techn. Oele u. Fettpräparate, Auto-Benzin-Streckungsmittel, Spezialkitte, Leime, Löt-, Schweiß- u. Härtemittel, Linoleum, Wachstuche usw. von leistungsfähiger Großfirma der Asbest- u. Gummibranche geg. hohe Bezüge. **ges.** Gefl. Angeb. unt. Z 122 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden** erbet. A178

Landvertreter bei hohem Dauerverdienst **sofort gesucht. Franz, München,** A179 Schachtstr. 4.

Grundstücks-Agentur und **Geldbeschaffungs-Institut W. Preußschat & Co. Stettin,** Linsingenst. 23 sucht **Vertreter** bei hoher Provision. Rückporto erbeten. B4729

Erstklassiger **Damenschneider** sofort gesucht. B4767 **J. Mühlberger,** Viktoriastr. 1.

Erstklassiger **Großstückmacher** per sofort bei dauernder Stellung u. hohem Lohn **gesucht.** Reise wird vergütet. 320a **Fr. Mayer,** Herrenmaßschneiderei, **Rheinbischofsheim.**

Maler-Lehrling sofort od. Ostern **gesucht. A. Postweiler.** B7274 **Schützenstr. 39.**

Akademisch geprüfte **Lehrerin** z. Ausbildg. v. 2 Schülern f. d. Pensum d. ersten 3 Oberrealschulklassen **gesucht.** Angebote unt. Nr. 371a an die „Bad. Presse" erbeten.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. 360a **Pani Wick, Kleinsteinbach,** Baden.

Engobemalerin für süddeutsche Majolikafabrik f. **sofort gesucht.** Angebote unt. Nr. 361a an die „Bad. Presse".

Näherin gesucht. **Tüchtige Weißzeugflickerin,** welche auch im Kleidermachen perfekt ist, auf mehrere Wochen ges. Offerten mit Lohnansprüchen an: 340a **Hermann Langenbacher, Gasthaus z. „Adler", Hornberg.**

Zigarren- und Wickelmacherinnen per sofort gesucht. 2530 **Louis Maier** Zigarrenfabriken, **Sofienstr. 111.**

Ein durchaus ehrliches, jüngeres **Mädchen** vom Lande, welch. etwas nähen kann, zur Beihilfe am Büfett und Stütze der Frau gesucht. Angebote unter Nr. 2763 an die „Bad. Presse".

Gesucht wird ein tücht. Mädchen das kochen kann u. Hausarb. versteht, auf 1. März od. spät. Zweites Mädchen vorhanden. 2796 **Frau Dr. Kahn, Bendixstraße 10 Tel. 3515.**

Mädchen für Hausarbeit bei hoh. Lohn gesucht. 2792 **Amalienstr. 65, II.**

Zu 3 erwachsenen Personen **tüchtig.** **Alleinmädchen** **gesucht,** gut vorgebildet u. empfohlen. Geboten wird gute Bezahl. u. genügend freie Zeit. Offerten unter Nr. 2781 an d. „Badische Presse" erbet., oder Telefon Nr. 4780.

Ehrliche **Witwe oder Mädchen** in frauenlosen Haushalt (einzelst. Herr) **gesucht.** Ziegen und Geflügel. Gartenarbeit muß mit besorgt werden. 334a **Gieser,** Postfach 6. **Schwetzingen.**

Lauffrau **oder Mädchen** für ganze, od. halbe Tage **sofort gesucht.** 2782 Kaiserstraße Nr. 183, 1 Treppe.

Tüchtiger Vertreter für **Karlsruhe u. Umgebung** für gut eingeführte **Reklame-Zeitung** gegen Provision u. Fixum für dauernd gesucht. Angebote unt. Nr. 2701 an die Bad. Presse.

Von größ. elektrochem. Fabr. Oberbadens gesucht:

Erfahrener

Ingenieur oder Techniker

für das Konstruktionsbüro, der in der Lage ist, das Entwerfen von Fabrikationsanlagen mit dem Zusammenbau von Maschinen, Apparaten und Motoren selbständig zu bearbeiten und mit den auf einem techn. Büro vorkommenden Arbeiten vertraut ist, sowie **energischer, zweiter**

Schlossermeister

für die **Reparaturwerkstatt** (Maschinenbau, Rohrleitungen etc.) und ein

Kontrolleur

welcher sich seiner Ausbildung nach dazu eignet, die in den einzelnen Betrieben ausgeführten Reparatur- und Neuarbeiten der Schlosser, Monteure und Installateure in Bezug auf Material- und Zeitverbrauch zu kontrollieren.

Ferner **durchaus gewandter**

Stenotypist

(Adler oder Ideal), der als solcher bereits tätig war, mit guter Allgemeinbildung, sowie

Gehilfe

für die Lohnbuchhaltung, der flotter und sicherer Rechner ist u. in Kontorarbeiten einige Erfahrung besitzt. Es handelt sich um gute Lebensstellungen. Gefl. Angebote mit Ausbildungsnachweis Lichtbild und selbstgeschriebenem Lebenslauf nebst Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 316a an die „Badische Presse".

Versicherung.

Wir suchen für den Seekreis zum baldigen Antritt einen 2786

Bezirks-Beamten

mit **Direktionsanstellung.**

Gewährt werden feste, zeitgemäße Bezüge (Gehalt, Provisionen für Domizil, Reise u. das gesamte Bezirksgeschäft sowie Reisevergütung). Günstigste Gelegenheit zum Vorwärtskommen für **erprobte** Agenten und Inspektoren der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Gutes Arbeiten gewährleistet, da gute Organisation schon vorhanden. Geeignete Nichtfachleute werden evtl. eingearbeitet. Bewerbungen erbeten an das **Verwaltungsbüro der Arminia, Karlsruhe,** Waldstraße 63.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Gießerei-Ingenieur

möglichst mit Hochschulbildung, welcher bei wirklich guten Fachkenntnissen in der Lage ist, den Leiter des Gießereibetriebes zu vertreten. — Bei zufriedenstellenden Leistungen hohes Gehalt zugesichert. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an die A181

Halberger Hütte G. m. b. H. Brebach/Saar.

Hiesige größere Fabrik sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen, versierten

Buchhalter

für dopp. Buchhaltung, bilanzsicher, welcher in der Lage ist, diese Abteilung selbständig zu führen und die dazu gehörige Korrespondenz selbständig zu erledigen. Es kommen nur tüchtige, bewährte Kräfte in Frage und werden Offerten möglichst mit Lichtbild, nebst genauen Angaben über seitherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche usw. unter Nr. 2800 an die „Badische Presse" erbeten.

Von **Nähmaschinenfabrik Thüringens** wird für den

Zentral- und Ringschiffbau

ein **tüchtiger, energischer**

Montagemeister

zum **baldigen Antritt gesucht.**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 369a durch die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gesucht

wird von **Möbelfabrik** auf dem Lande ein **tüchtiger,** energischer A186

Werkführer

welcher die Abnahme der Möbel vorzunehmen, in der Ausnützung der Maschinen bewandert, sowie Erfahrung für Massenfabrikation hat. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters, der Gehaltsansprüche und wann Eintritt erfolgen kann, sind zu richten unter **A. G. 500 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Tüchtige, selbständige

Verkäuferin

für Herren-Artikel

per gleich oder später **gesucht.** Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe erwünscht. 294a

Theod. Brüderle, Landau (Pf.)

Paketiererinnen

für Rauchtabak gesucht. B4741
Eugen Fetz & Co., Tabakfabrik, Essenweinstr. 8a.

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn für die **Oststadt** **zum baldigen Eintritt** gesucht. Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse".

Suche für 1. März od. später ein tüchtiges

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen. Zu melden vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr. B4355
Frau Dr. Döderlein, Bismarckstr. 61a.

Kinderpflegerin

im Nähen bewandert, nach Baden-Baden gesucht.
B7046 **Leo Fürst, B.-Baden, Lessingstr. 1.**

Stundenfrau oder **Mädchen,** sauber und ehrlich für leichte Hausarbeit **gesucht.** 2788 **Rotstr. 2, III.,** rechts.

Stellengesuche

Techniker flotter **Konstrukteur** u. **sauberer Zeichner,** mit längerer Werkstatt- und Büro-Praxis, **sucht** für alsbald **Anstellung.** Zuschriften unt. B4641 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger intern. Spediteur 22 Jahre alt, seit 7 Jahren in der Sped.- und Schiffahrtsbranche in selbständiger Position tätig, mit Tarifkenntnissen, Ia Zeugnissen u. Referenzen, sucht sich per 1. April evtl. auch früher zu verändern. In Frage kommt Posten als Verkehrsleiter bei größerer Firma der gleich. Branche oder als Versandleiter bei Fabrik am hiesigen Platze oder nächster Umgebung. Angebote unter Nr. B6496 an die Badische Presse.

Junges gebildetes Fräulein sucht Stelle als **Telephonistin** in größerem Betrieb. Angebote mit Gehaltsang. unter Nr. B6728 an die Badische Presse erbeten.

Fräul. das gut **Weißnähen,** auch etwas **Kleidernähen** kann, sucht bis 1. od. 15. März **Stellung** in einem pass. Geschäft. Angeb. unt. Nr. B7070 an die „Bad. Presse".

In nur gt. Hause sucht zuverl. Fräul. tagsüber **Stelle zu Kindern.** — Dasselbe hilft auch gerne im Haushalt mit, kann auch bügeln u. flicken. — Angebote unter B7210 an die „Bad. Presse".

Für Mädchen 17 Jahre, wird **Stellung** zur vollständigen **Erlernung der Haushaltung** in streng christlichem Hause **gesucht.** Lohn Nebensache. Bedingung Familienanschluß und strenge Aufsicht. Karlsruhe ausgeschloss. Angeb. u. B7222 an die „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

Tausch 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. in der Göthestr. 32, 2 Trep., Hof, gegen eine schöne 4—5 Zimmerwohn. mit Bad zu tauschen gesucht. Zu erfragen B4731 **Werner,** Göthestr. 32.

Vermiete stets 10916 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Ein gut **möbliertes** **Zimmer** per sofort **zu vermieten,** nur an solides Fräulein. 2778 Sofienstraße 10, III.

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pension zu verm. Sofienstr. 33, III. B4775

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht auf 1. März zu vermieten. B4769 **Kriegsstr. 109, p.**

Mietgesuche

Junger Mann sucht auf 1. März, womöglich in Mühlburg ein einfach **möbliertes Zimmer.** Angebote unter B7180 an die Bad. Presse erbet.

Bessere, gebild. Dame sucht per 1. März **gut möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht. Mittelstadt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B7236 an die „Bad. Presse".

Solid. Fräulein **sucht** **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Oststadt bevorzugt. Angebote u. Nr. B7230 an die „Bad. Presse" erwünscht.

Gut möbl., heizbares **Zimmer** Nähe Hauptpost, für sof. oder später gesucht. Angebote an **Postfach 84.**

Junger, ruhig. Handwerker sucht auf 1. März **einfach möbliert. Zimmer** im Westen. Angeb. unt. Nr. B7234 an die „Bad. Presse".

Jung. Ehepaar sucht **leeres Zimmer** geg. monatl. Bezahlung von 50 bis 60 M. Angeb. unt. Nr. B7250 an die „Bad. Presse".

Für einen 17jährigen Schüler der Oberrealschule in Karlsruhe wird ab Ostern d. J.

Pension

mit guter Verpflegung und Familienanschluß **gesucht.** Gefl. Anerbieten m. Referenzen und Preisangabe an **F. Jentsch in Sestri-Levante** bei Genua erbeten. A165

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

24. Februar — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 94

Der Dollar = Mk. 219.03

Niedergang der Weichselschiffahrt durch Versagen der polnischen Strombau-Verwaltung.

Unter der Ueberschrift „Bedeutung des Wasserstraßenverkehrs für den Danziger Hafen" veröffentlichte die stets gut unterrichtete „Danziger Zeitung" in ihrer Schiffahrts-Beilage vom 17. Februar einen aufsehenerregenden Artikel, dem wir auszugsweise nachstehendes entnehmen:

Während noch in der letzten Sitzung des Völkerbundes der polnische Professor Askenazy ein hohes Lob der polnischen Strombauverwaltung sang und die Danziger Befürchtungen für die Zukunft der unteren Weichsel unter polnischer Verwaltung als unbegründet zurückwies, weist die „Danziger Zeitung" in ihrem Artikel an der Hand der Statistik der hart östlich Danzig als Zufahrtstor für die gesamte Binnenschiffahrt gelegenen Einlager-Schleuse einwandfrei nach, daß die in Vorkriegszeit etwa 52 Prozent des Seeschiffahrtsverkehrs ausmachende Bedeutung des Danziger Binnenschiffahrtverkehrs in der Zeit nach Uebergabe der Verwaltung des größten Teils der für Danzig in Betracht kommenden Wasserstraßen an Polen im Vergleich zum Seeschiffahrtsverkehr auf etwa 5 Prozent zurückgegangen ist.

Die Ursache hierfür kann nicht in der allgemeinen, schlechten Wirtschaftslage gesucht werden; denn diese muß auf den Seeverkehr in gleicher Weise einwirken wie auf den Binnenverkehr. Auch die Konkurrenz der Eisenbahnen kann nicht für den Niedergang des Binnenschiffahrtsverkehrs verantwortlich gemacht werden, da die Eisenbahnen in der gleichen Zeit durchaus nicht den gestellten Anforderungen entsprochen haben. Vielmehr ist dieser Niedergang nach Ansicht der „Danziger Zeitung" abgesehen von der Einwirkung des niedrigen Wasserstandes im heißen Sommer 1921 und des verhältnismäßig geringen Verkehrs mit Königsberg auf Grund der veränderten wirtschaftspolitischen Lage der Freien Stadt hauptsächlich zurückzuführen auf die schlechte Geschäftsführung der polnischen Staatsschiffahrt und die Verschlechterung des Zustandes der Wasserstraßen infolge Vernachlässigung wichtiger Stromgebiete. Daß der Staatsbetrieb auf dem Gebiete des Flußschiffahrtverkehrs unrentabel arbeitet, hat auch die polnische Regierung schon eingesehen und deshalb die Aufhebung des Staatsschiffahrtsamtes zum 1. April beschlossen.

Was aber die Verschlechterung des Zustandes der Wasserstraßen betrifft, so sollen sich die Buhnen und Ufer der Weichsel zwischen Thorn und Danzig in einem trostlosen Zustande der Verwahrlosung befinden. Viele Buhnen sind durch den Eisgang 1921 bereits mitten durchgerissen und jetzt, noch nicht völlig wiederhergestellt, dem neuen Eisgang schutzlos preisgegeben. Die hierdurch entstandenen Uferverwüstungen und Sandbänke bilden ein schweres Verkehrshindernis, so daß selbst Flöße erst nach vielen Monaten ihr Reiseziel Danzig erreichen. Ueber diese Zustände ist nicht nur in der „Danziger Zeitung", sondern auch in den polnischen Blättern von Bromberg und Graudenz des öfteren geklagt worden. Aehnlich steht es mit den anderen Wasserstraßen aus. Die früher für den Holzhandel so bedeutende Netze soll derart versendet sein, daß sie für den Verkehr völlig unbenutzbar ist.

Eine solche Vernachlässigung der wichtigsten Wasserstraßen muß um so mehr in Erstaunen setzen angesichts der großzügigen Pläne für den Schiffsverkehr, mit denen Polen in letzter Zeit an die Oeffentlichkeit getreten ist. Bei Warschau und Graudenz sollen neue Binnenhäfen geschaffen, ein Kohlenkanal soll zwischen Oberschlesien und Danzig gebaut werden, und neben der schon lange geplanten Kanalverbindung zwischen Danzig und dem Schwarzen Meer ist neuerdings noch der Plan einer fahrbaren Schiffahrtsstraße zwischen Riga und Constanza aufgetaucht. Ueber solchen weitausschauenden Plänen wird das nächstliegende versäumt. Die Freie Stadt Danzig wäre zufrieden, wenn zunächst mal die längst beschlossene Regulierung der Weichsel und etwa noch der Kanal zwischen Danzig und Oberschlesien in Angriff genommen würden. Soweit die „Danziger Zeitung". Ist es der Freien Stadt Danzig unter den geschilderten Verhältnissen zu verdenken, wenn sie sich sträubt, Polen noch die Verwaltung der unteren Weichsel zu überlassen, die schon durch die Versandung des bisher unter polnischer Verwaltung stehenden Teils der Weichsel schwer bedroht ist, aber immerhin unter Verwaltung durch den zur Hälfte aus Danzigern bestehenden Hafenausschusses doch vielleicht noch in Ordnung gehalten werden könnte? Davon hängt aber schließlich die Existenz Danzigs als Seehafen und das Wohl und Wehe seiner Bevölkerung ab.

Der Völkerbund hat es in seiner letzten Sitzung im Januar nicht für angezeigt gefunden, den Bestimmungen der Danzig-Polnischen Konvention Rechnung tragend, den bereits früher gefällten Entscheidungen seiner beiden Danziger Vertreter, des Vorsitzenden des Hafenausschusses, Oberst Dr. Reynier und des Oberkommissars, General Haking, beizutreten, wonach die untere Weichsel in Verwaltung des Hafenausschusses bleiben sollte. Er hat vielmehr die beiden Parteien, den Hafenausschuß und die Republik Polen aufgefordert, nochmals eine Einigung durch unmittelbare Verhandlungen zu versuchen. Damit hat der Völkerbund gezeigt, daß er nicht gewillt ist, der wirtschaftlichen Bedeutung der Frage Rechnung tragend, eine rein sachliche Entscheidung zu fällen, sondern, daß er sich bei Ausübung seines Schiedsrichteramtes von anderen Rücksichten leiten läßt. Sein Ansehen als Schiedsrichter der Nationen kann dadurch nicht gewinnen.

Industrie und Handel.

Benz u. Co. Mannheim. Gegenüber einer Meldung der „Köln. Ztg.", daß sich die Großhandlung Otto Wolf in Köln mit einem mäßigen Betrage am Benzwerk beteilige, und daß Herr Otto Wolf demnächst in den Aufsichtsrat eintreten werde, wird von maßgebender Stelle versichert, daß von einer Beteiligung der Firma Wolf bei den Benzwerken nichts bekannt sei. Herr Otto Wolf stehe wohl seit Jahren in geschäftlichen Beziehungen mit den Benzwerken, da sowohl er wie der mit ihm in Verbindung stehende Konzern Automobile von den Benzwerken beziehe, doch sei weder der Direktion noch dem Aufsichtsrat der Benzwerke etwas von seiner Wahl des Herrn Otto Wolf in den Aufsichtsrat bekannt und habe auch niemals Stellung dazu genommen.

Allgemeine Werkzeugmaschinenfabrik A.-G. Mannheim ist als Zweigniederlassung der Firma A.W.G. in Berlin ins Mannheimer Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10 Mill. Mark.

Maschinenfabrik Venzki, G. m. b. H. in Großeislingen. Das Unternehmen ist als Kommanditgesellschaft gegründet worden. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Firma Maschinenfabrik Venzki. Der Zweck des Unternehmens ist die Herstellung landwirtschaftlicher und anderer Maschinen sowie der Handel mit solchen.

Interessengemeinschaft Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Metallbank und Metallurgische Gesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt, auf der 32 Aktionäre 96,42 Mill. M Aktienkapital vertraten, genehmigte den am 4. Januar 1922 seitens des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Metallgesellschaft, sowie der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft A.-G. In Zusammenhang damit wurde die Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 10 heraufgesetzt, während die Verlegung des Geschäftsjahres vom 1. April bis 31. März auf den 1. Oktober bis 30. Dezember Zustimmung fand. Das Halbjahr vom 1. April bis 30 September 1922 soll als besonderes Geschäftsjahr gelten. — Die ordentliche Generalversammlung genehmigte gleichfalls den Interessengemeinschaftsvertrag und die Kapitalserhöhung auf insgesamt 105 Mill. M Stamm- und 35 Mill. M Vorzugsaktien durch Ausgabe von 30 Mill. M Stamm- und 10 Mill. M 6prozentiger Namensvorzugsaktien, die zunächst mit 25 Proz. einzuzahlen und ab. 1. Oktober 1921 dividendenberechtigt sind. Von den neuen Stammaktien werden 25 Mill. M von einem Konsortium, bestehend aus der Metallgesellschaft, der Scheideanstalt und dem Berliner Bankhaus Delbrück, Schickler u. Co. für 282 Prozent übernommen und den Aktionären im Verhältnis von 3 : 1 zu 300 Prozent angeboten. Die restlichen 5 Mill. Mark erhält die Scheideanstalt zu pari. In beiden Generalversammlungen wurden gegenseitig neue Aufsichtsräte gewählt.

Wirtschaftspolitisches.

„Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung". Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M. Preis 15 M, einschl. Sortimentszuschlag. Das erste Heft dieser neuen Vierteljahrsschrift bietet ein außerordentlich reiches und wertvolles Material zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland unter Heranziehung internationaler Vergleiche. Die aus der Broschüre „Die Indexzahlen der Frankfurter Zeitung" von Ernst Kahn bekannten wirtschaftsstatistischen Arbeiten werden in dieser neuen periodischen Schrift fortgeführt und ausgedehnt. Praktiker und Theoretiker der Wirtschaft, Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Politiker und Studierende finden in dem vorliegenden Heft für sie wichtige Uebersichten über Warenpreise im Großhandel und Kleinhandel, über Börsenkurse und Valutabewegung, Arbeitsmarkt u. a. Spezielle Untersuchungen beschäftigen sich mit dem Problem der Rentabilität und mit der Vergleichung der Lage der Staatsfinanzen und der Notenbanken. Die Untersuchungen über die Löhne sind ausgedehnt worden auf einzelne Gruppen von geistigen Arbeitern und von Beamten. Das reiche Zahlenmaterial wird durch eine Reihe von Schaubildern (Ein- und Mehrfarbendruck) wirksam dargestellt. Im Anhang werden Tabellen über die Valutabewegung von 1914 bis 1921 für jeden einzelnen Tag gegeben, die ein praktisches Bedürfnis erfüllen. Die Schrift ist geeignet, klare Erkenntnisse über die Lage unserer Wirtschaft zu verbreiten und verdient deshalb größte Beachtung im In- und Auslande.

*

Sonder-Kursbuch für die Leipziger Messe 1922. Der Verkehrsverband „Industriebezirk" in Essen, der Herausgeber des in weiten Kreisen bekannten und gut eingeführten Industrie-Kursbuches für Deutschland und Nachbarländer, gibt im Auftrage des Meßamts in Leipzig erstmalig für die diesjährige vom 5. bis 14. März stattfindende Frühjahrsmesse ein Sonderkursbuch heraus, das im Hinblick auf seinen wertvollen Inhalt zweifellos für jeden Messebesucher bald unentbehrlich sein wird. Das Messe-Kursbuch enthält in klarer übersichtlicher Ausführung sämtliche deutschen und internationalen Verbindungen nach und von Leipzig, sowie die Messe-Sonderzüge, auch die mit Fahrpreisermäßigung. Der äußerst fachmännische Aufbau der einzelnen Reisewege, der neben den großen Durchgangsverbindungen auch wichtige Anschlüsse von und nach allen wichtigen Gebieten berücksichtigt, ermöglicht jedem Reisenden ohne Schwierigkeit das Aufsuchen der für ihn schnellsten und bequemsten Fahrgelegenheit. Ausgestattet mit einer sorgfältig ausgearbeiteten Uebersichtskarte, wird das 96 Seiten starke Messe-Kursbuch, das vom Meßamt Leipzig sowie unmittelbar vom Reisebüro der Fried. Krupp A.-G. in Essen zu beziehen ist, nicht allein den Messebesuchern des In- und Auslandes, sondern auch sämtlichen Reisenden, die mit der Stadt Leipzig in geschäftlichen Beziehungen stehen, willkommen sein. Wir können diese wichtige Neuausgabe auf dem Gebiete des Fahrplanwesens nur begrüßen und jedem Interessenten bestens empfehlen.

*

Vom internationalen Tee-Markt.

Ueber die Lage am überseeischen Teemarkt wird dem „Deutschen Handelsdienst" geschrieben: Für Indischen Tee war der Markt weiterhin ruhig, die Preise im ganzen wenig verändert. Gewöhnliche Sorten waren stetig, es wurde wenig unter 1 Sh. 2 D. bis 1 Sh. 6 D. per Pfd. verkauft; bessere Sorten zeigen Neigung zu höheren Preisen. Orange Pekoes waren wenig gefragt, die Nachfrage für den Export war ruhig. Tippy broken orange pekoes schwankten gelegentlich von 1 Sh. 10 D. bis 3 Sh. 3 D. Da die Verkäufer in einen Preisrückgang nicht einwilligten, wurden verschiedene Partien aus dem Markt genommen. Die gesamte indische Ernte für das Jahr 1921 stellt sich auf 242 Mill. Pfd., das ist eine Abnahme von 69 Mill. Pfd. gegen das Vorjahr. Für Ceylon-Tee war die allgemeine Tendenz etwas besser, das Angebot wurde rasch realisiert. Die mäßigen Angebote hatten einen günstigen Einfluß auf den Markt, die Preise blieben fest. Feine Sorten sind noch immer knapp. Blätter notierten 1 Sh. 1 D. per Pfd., aber zu diesem Preise war wenig erhältlich. Für Java- und Sumatratee war die Nachfrage ziemlich gut bei etwas unregelmäßigen Preisen. Gute Sorten von 0 Sh. per Pfd. aufwärts. Mittlere 10 D. per Pfd. Feine Sorten bis zu 1 Sh. 7 D. das Pfd.

Marktberichte.

Mannheimer Kleinviehmarkt. Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren aufgetrieben: 107 Kälber, 31 Schafe, 107 Schweine und 508 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber b 1750—1800 M, c 1700—1750 M, d 1600—1650 M, e 1500 bis 1550 M, Schafe a 1000—1100 M, b 900—1000 M, c 850—900 M, d 800—900 M, e 750—850 M, Schweine a 2050—2100 M, b 2000 bis 2050 M, c 1950—2000 M, d 1850—1950 M, e 1800—1900 M, f 1700 bis 1850 M, Ferkel 200—600 M pro Stück. Tendenz: Der Handel mit Schweinen und Kälbern war lebhaft, der Markt wurde geräumt, mit Schafen ruhig, ausverkauft, mit Ferkeln lebhaft.

*

Mannheimer Produktenbörse. Die Haussebewegung scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Nachdem es am Devisen- und Effektenmarkt ruhiger geworden ist und die ausländischen Zahlungsmittel rückgängig sind, trat auch auf der Mannheimer Donnerstagsproduktenbörse eine stetigere Tendenz hervor. Das Angebot war wieder etwas größer, von einem Abbröckeln der Preise ist aber keine Rede, im Gegenteil sie haben gegen die letzte Notiz noch angezogen, aber das Kaufinteresse für Getreide war etwas geringer geworden. Für Weizen forderte man 1215—1225 M, für Roggen 950 M, für Gerste 950—960 M, für Hafer 860—880 M, für Laplatamais 815 M pro 100 Kilo. Die Mehlpreise haben sich den gesteigerten Getreidepreisen angepaßt. Futterartikel bleiben weiter gesucht. Biertreber nannte man mit 670—680 M, Hülsenfrüchte werden nun etwas mehr aus dem Markt genommen. Für Reis verlangte man 1200—1500 M pro 100 Kilo. Offiziell wurden pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse notiert: Weizen 1215—1225 M, Roggen 950 M, Gerste 960—975 M, Hafer 870—875 M, amerikanisches Mais 850 M, inländische Erbsen 900—1050 M, Wiesenheu 450—460 M, Preßstroh und gebündeltes Stroh 150—160 M, Rapskuchen 670—680 M, Reis 1200 bis 1500 M. Mehl-Preiserhöhung ohne Ende. Die süddeutschen Mühlen fordern heute für Weizenmehl Spezial Null 1635 M gegen 1575 M pro 100 Kilo am 20. Februar.

Mannheimer Effektenbörse. Größeres Geschäft war nur in Anilin-Aktien zu 760%, ferner in Verein Deutscher Oelfabriken zu 1325%, Seilindustrie Wolf zu 750%, Benz zu 700% und Rhein-Elektra zu 570%. Begehrt blieben: Mannheimer Aktienbrauerei zu 620%, Dampfkessel Rodberg zu 790%, Freiburger Ziegelwerke zu 635%, Zellstoff Waldhof zu 920%, Mannheimer Gummi zu 760%, Unionwerke zu 695% und Zuckerfabrik Frankenthal zu 900%. Von Banken stellten sich Badische Bank auf 515 G und Rheinische Kreditbank auf 287 bz. und G.

Notierungen der Berliner Börse vom 24. Febr.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
Accumulat.	1150.—	1140.—	DynamitTrust	880.—	— —	LöweWerkzg.	1120.—	1118.—
Adler, Kleyer	590.—	600.—	Elberf. Farbf.	740.—	787.—	Lothr.Zement	835.—	884.—
Alexanderw.	861.—	895.—	Eschw. Bergw	949.—	950 —	Mannesmann	1675.—	1685.—
A. E. G.	880.—	900.—	Feldm. Papier	874.—	930.—	Ober-Eisenb.	1310.—	1312.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1235.—	1240.—	„ Eisen-Ind.	1090.—	1090.—
Anglo C. G.	1600 —	1725.—	Filt. Ma. Enz.	3050.—	3170.	„ Kokswerk.	2018.—	2060.—
Augsbg. N.M.	1260.—	1190.—	GaggenauEis.	1025.—	975.—	Oren. & Kopp.	1190.—	1210.—
Bad. Anilin	735 —	745.—	Gasmot.Deutz	855.—	860.—	Phön. Bergw.	1200.—	1280.—
Bergm. Elekt.	870.—	823.—	Gelsenk.Berg.	1199.75	1230 —	Rhein. Metall	645.—	650.—
Berl. Anh. Ma.	779.—	793.—	Gensch. Waff.	810.	770.—	Rhein. Stahl	1375.—	1395.—
Berl. Masch.	1202.—	1180.—	Goldsch. Esg.	1362.	1325.—	Romb. Hütte	875.—	890.—
Bing. Nürnbg.	675.—	695.—	Gritzn.Masch.	1750.	1770.—	Rütgerswerk	1020.—	983.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	2830.—	2770.—	Sachsenwerk	649.—	660.—
Bochum. Gus	1275.—	1322.—	Hann.Wagg.	949.—	940.—	Schuck. Nbg.	800.—	825.—
Böhler Stahl	1450.—	—.—	Harp.Bgb.	1805.—	1795.—	Siem.&Halsk.	1020 —	1050 —
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	875.—	860.
Buderus	1005.—	1016.—	Hirsch Kupfer	831.—	840.—	Stett. Vulkan	1450.—	1450.—
Chem. Grieh.	825.—	910.—	Höchst. Farb.	720.—	726.—	Stollbg. Zink	1241.—	1250.—
„ Albert	1601.—	1580.—	Hösch	1325.—	1320.—	Türk. Tabak	—.—	3650.—
Daimler	589.—	587.—	Hohenlohe	1269.—	1329.	Varzin.Papier	975.—	980.—
Dessauer Gas	616.—	610.—	Kali Aschersl.	1240 —	1230.—	Dtsch. Nickel	1570 —	1570.—
Dt. Lux. Bgw.	1195.—	1222.—	Karlsr Masch.	1021.—	1061.—	„ Gl. Iberf.	2860.—	2950.—
„ Eisenbahn			Köln-Rottweil	1060.—	820 —	„ Stahl Zyp.	—.—	—.—
Stg.-Bruchs	790.—	768.—	KostheimCell.	650.	620.—	Wandererw.	1700 —	1750.—
„ Erdöl	2120.—	2010.—	Kyffhäuserb.	683.—	600.—	Westeregeln	2500.—	2512 50
„ Kaliwerke	1586.—	1550.—	Lahmayer	600.—	595.—	Zellst. Waldh.	930.—	929.—
„ Waffen	1532.—	1540.—	Laurahütte	2460.—	2360.—	Dtsch. Petrol.	1887.—	1912.—
„ Eisenhdlg.	860.—	879.50	Linde Eism.	736.—	730.—	Pomona	3750.—	3750.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	550.50	545.—	Otavi-Anteile	830.50	833.—	Argo-Dpfsch.	—.—	—.—
Darmst. Bank	331.50	330.—	„ Genuß	820 —	803.	Ot.-Austral.	599 —	569.—
Deutsch.Bank	549.—	548.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	485.—	461.—
Disk.-Komm.	461 —	457.—	Schantungb.	645.—	590.	„ Südameri.	670.—	675.—
Dresd.Bank	378	378.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	480.—	479.—
National bank	342.50	341.50	Baltim.-Ohio	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	389.—	394.—
Oest. Kredit	93.—	92.50	Bleinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	203.25	250.—	Orientbahn	—.	—.—			

Berliner Börse vom 24. Februar. Während das Privatpublikum sich überwiegend weiter zurückhaltend verhielt, zeigte die Börsenspekulation wieder mehr Unternehmungslust. Dies äußerte sich aber nicht in einer einheitlichen Kursbildung nach oben — letztere blieb vielmehr bei allerdings überwiegenden Kursbesserungen geteilt — sondern in weiteren Käufen der Werte des Rhein-Elbe-Union-Konzerns, von denen Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen, Buderus und Siemens und Halske um ungefähr 50 Prozent stiegen, ferner die nahaltenden Interessenkäufe in Aschersleben bei einer 70prozentigen und auf die Kapitalserhöhungsgerüchte in Anglo Guano bei einer 110prozentigen Besserung. Das Interesse für Kali und die sich in diesen Werten abspielenden Angliederung des einen oder anderen Unternehmens an große Konzerne äußerte sich auch im freien Verkehr in starken Kursschwankungen für Mansfelder Kure, welche bis 29 400 stiegen. Oberschlesische Werte waren bei Steigerungen bis 30 Prozent ruhig. Sonst sind noch Vogel Telegraph und Deutsche Petroleum bei Kursgewinnen von 40—60 Prozent zu erwähnen. Im übrigen beirugen die Kursbesserungen 10—30 Prozent, denen aber auch einige Kursrückgänge bis 20 Prozent gegenüberstanden. Festverzinsliche Werte wenig verändert. Weiterhin kam es bei im allgemeinen stillen Geschäft zu erneuten mäßigen Kursbesserungen in einzelnen Werten.

Festverzinsliche Papiere.

	23.	24.		23.	24.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—	—	3% Dtsch. Reichsanleihe	110 —	110.—
5% „ „ „ II	89.90	89.90	Deutsche Prämienanleihe	80 —	80.10
5% „ „ „ III	89.90	89.80	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	— —
4½% „ „ „ IV-V	86.10	86.—	5% „ „ 1922	100.—	99.90
4½% „ „ „ VI-IX	73.10	72.—	4% Preußische Consols	74.50	73.80
4½% „ „ „ 1924	86.—	85.80	3½% „ „	60.75	61.30
5½% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	60.10	60.—
4½% „ „	87.90	88.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	77.70	76.—
3½% „ „	74.70	75.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 24. Febr.

Bank- und Industrie-Aktien.

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
Bad. Bank	520.—	511.—	Harp. Bergb.	1780.—	1795.—	„ Gritz.Durl.	1700.—	1720.—
Darmst. Bank	339.—	328.—	Laurahütte	2550.—	—.—	M.F.Haid & Neu	834.—	781.—
Dtsch. Bank	549.—	549 50	Aschbg.Zellst	1035.—	1003.—	M.F.Karlsruh.	1080 —	1070.—
Disk.-Gesell.	489.—	460.	Grün & Bilfg.	815.—	790.—	Mot.Oberursel	745.—	730.—
Dresd. Bank	371.—	370.—	Cem.Heidelbg	870.—	874.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	1350.—
M.-D.-Creditb.	320.—	317.—	Bad. Anilin	725.—	738.—	Schuhf. Herz	605.—	585.—
Oestr.Ländbk.	90.—	91.—	Scheideanst.	1330.—	1300.—	Els.B.W.Kehl	1159	1150.—
Pfälz. Bank	59.—	59.—	Höchst. Farb.	720.—	713.—	Sp. Ettlingen	1590.—	1700.—
Rh. Kreditbk.	270.—	280.—	Rütg. Werke	1020.—	1005	U.-fab. Furtw.	947.—	950.—
Südd.Dis.Ges.	590.—	—.—	El.Licht,Kraft	583.—	585.—	W.Fuchs Hbg.	850 —	830.—
Wiener Bank	60.—	62.—	Jungh. Gebr.	680 —	675.—	Z.-fbr. Waldh.	915 —	927 50
Württ. Notbk.	475.—	485.—	Adl.&Oppenh.	1730.—	1795.—	Z. fbr. Wagh.	899.—	899.—
Boch. Gußst.	1240.—	1265.—	M.-F. Badenia	715.—	724.—	„ Frankthal	875.—	870 —
Gelsenk. Bk.	1205.—	1230.—	Durlach	894.—	839 —	Benz-Motoren	705.	705-710

Frankfurter Börse vom 24. Febr. Die heutige Börse stand im Zeichen eines sehr ruhigen Geschäfts. Auch der Devisenmarkt wies nur unbedeutende Umsätze auf. Die Kurse ausländischer Zahlungsmittel zeigten eine behauptete Tendenz. Die Dollarnoten wurden mit 217 bis 216 genannt. Während bei Beginn die Tendenz vorwiegend behauptet war, trat im Verlaufe allmählich eine leichte Befestigung ein, da etwas Kauflust eintrat. In Valutapapieren war wenig Verkehr. Schantung mit 619 gehandelt. Die Version, daß in nächster Zeit schon mit einer Barabfindung in großem Maße zu rechnen sei, wird vielfach angezweifelt. Zolltürken 102½. Es stellten sich ferner Mexikaner ruhiger, ungarische Renten fester, Oesterreichischer Kredit 93, Oesterreichische Staatsbahn mäßig höher. Im freien Verkehr waren Mansfelder Kure lebhaft umgesetzt 25 750 bis 26 000 Geld genannt. Benz 700; Becker-Stahl 555; Stoeckicht Gummi 470; Kasseler Faß 1950; Hansa Lloyd 405; Bahnbedarf 495 bis 500; Rastatter Waggon 900; Chemische Rhenania 1080; Chemische Brockhues 1280; Julius Eichel 705; Ufa 310; Deutsche Petroleum 1900 Geld genannt. Auf dem Montanaktienmarkt blieben die Umsätze bescheiden bei schwankender Haltung, besonders bei Karo 1110. Ferner Oberbedarf abgeschwächt. Andererseits stellten sich Gelsenkirchen, Mannesmann, Buderus, Rheinstahl etwas höher. Maschinen Metall und Autowerte lagen ruhiger. Vereinzelt besser. Bingwerke gesucht. Unter den chemischen Aktien fanden nur Anglo-Guano und Elberfelder Farben etwas Beachtung. Die sonstigen Werte dieses Marktes waren wenig verändert. Goldenberg angeboten. Lackfabrik Schramm fest. Siemens u. Halske lebhaft 1040 bis 1500. Schuckert und Felten u. Guilleaume besser. Maschinenfabrik Eßlingen lebhaftet, bei erster Notiz 1025. Auch Zellstoff Waldhof standen bei größeren Kursauträgen höher. Die Kursbewegung blieb auch gegen Schluß bescheiden, doch war die Tendenz als ruhig und gut behauptet zu bezeichnen. Bankaktien und Schiffahrtsaktien preishaltend. Privatdiskont 4½.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 24. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	23. 2. 22 Geld	23. 2. 22 Brief	24. 2. 22 Geld	24. 2. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	23. 2. 22 Geld	23. 2. 22 Brief	24. 2. 22 Geld	24. 2. 22 Brief
Amsterdam G.	3204.25	3220.75	3366.60	3383.40	New-York . D.	214.78	215.20	219.03	219.47
Brüssel Antw.	1865.60	1869.40	1899.10	1901.90	Paris . . . Fr.	1963.—	1972.—	1993.—	1997.—
Kristiania Kr.	3671.30	3678.70	3726.25	3733.75	Schweiz . . „	4215.75	4224.25	4280.70	4289.30
Kopenhag. „	4525.45	4534.55	4575.40	4585.60	Spanien . . Ps.	—.—	—.	3488.50	3493.50
Stockholm „	5706.45	5718.25	5794.20	5805.80	D.-Oestr. abg.	4.48	4.47	4.38	4.42
Helsingfors „	431.35	432.45	437.55	438.45	Prag . . . . Kr.	379.60	380.40	373.35	374.15
Italien . . . L.	1082.90	1085.10	1108.85	1111.15	Budapest . . „	31.36	31.44	31.10	31.24
London . . Pf.	945.05	946.95	964.—	966.—	Bulgarien . . „	143.85	144.15	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 24. Febr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	23. 2. 22 Geld	23. 2. 22 Brief	24. 2. 22 Geld	24. 2. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	23. 2. 22 Geld	23. 2. 22 Brief	24. 2. 22 Geld	24. 2. 22 Brief
Antw.-Brüssel	1820.10	1831.90	1888.10	1901.90	Norwegen	3696.30	3703.70	3741.30	3748.80
Holland	8254.20	8270.80	8391.60	8408.40	Schweden	5718.30	5730.70	5831.60	5843.40
London	946.50	948.50	964.—	966.—	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	1968.	1972.	1993.	1997.—	New-York	213.75	214.25	219 1/8	219 5/8
Schweiz	4283.20	4291.80	4275.70	4284.30	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	3471.50	3478.50	3506.40	3513.60	D.-Oestr. abg.	4.39	4.41	4.24	4.26
Italien	1091.40	1093.60	1111.30	1113.70	Budapest	31.01	31.09	31.46	31.54
Lissabon-Op.	—.—	—.—	— —	— —	Prag	366.60	367.40	380.60	381.40
Dänemark	4483.	4492.—	4577.90	4587.10	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 24. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	23. 2. 22	24. 2. 22		23. 2. 22	24. 2. 22
Holland	196.—	195.80	New-York	510.25	511.50
Deutschland	2.41	2.34	Agram	1.57½	1.55
Wien	0.10	0.10	Warschau	0.13¾	0.34
Prag	8.15	8.70	Kopenhagen	135.90	136.—
Paris	46.70	46.65	Stockholm	107.20	107.40
London	22.53	22.54	Kristiania	87.—	87.25
Italien	25.70	26.00	Madrid	81.60	81.75
Brüssel	44.15	44.30	Buenos-Aires	188.—	189.—
Budapest	0.72½	0.72½			